



## Fünfzehn Jahre ungerechte Haft

Für den 12. September, den 15. Jahrestag der Inhaftierung der Cuban Five, ist zu einer neuen Kampfkation vor dem Weißen Haus aufgerufen worden, um von Präsident Obama ihre Rückkehr in ihr Vaterland zu fordern

SEITE 16

REFLEXIONEN  
DES GENOSSEN FIDEL



### Die Lüge nach Tarif

SEITE 2

## Die objektiven Wahrheiten und die Träume

— Fidel

SEITEN 6 UND 7

4  
—  
5

ZUM 87.  
GEBURTSTAG FIDEL

### Zitate von Hugo Chávez zu Ehren von Fidel Castro

8  
—  
9

### Gründung nicht-landwirtschaftlicher Genossenschaften

10  
—  
11

### Cangamba, der Geist des Widerstandes

13



### Sotomayor: seit 25 Jahren Weltrekordler

16

### Saul Landau, es ist nicht wahr, dass Du sterben wirst

REFLEXIONES  
DES GENOSSEN FIDEL



# Die Lüge nach Tarif

• DIE Tatsache, dass sehr bald schwerwiegende Ereignisse geschehen werden, hat mich zum Schreiben bewegt. In unserer Zeit vergehen keine zehn oder fünfzehn Jahre, ohne dass unsere Gattung reale Ausrottungsgefahr läuft. Weder Obama noch sonst irgendjemand kann etwas Anderes gewährleisten; ich behaupte es aus Realismus, da nur die Wahrheit uns ein wenig mehr Wohlstand und einen Hauch Hoffnung bieten könnte. In Sachen Wissen haben wir das Erwachsenenalter erreicht. Wir haben kein Recht darauf, zu betrügen oder uns etwas vorzumachen.

Die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung weiß genug über die neue Gefahr, die vor der Tür steht.

Es geht nicht einfach nur darum, dass die Marschflugkörper auf Militärobjekte in Syrien zielen, sondern darum, dass dieses tapfere arabische Land, das mitten im Herzen von über einer Milliarde von Muslimen liegt, deren Kampfgeist sprichwörtlich ist, erklärte, dass es jedem Angriff auf sein Land bis zum letzten Atemzug widerstehen wird.

Jeder weiß, dass Bashar al-Assad kein Politiker war. Er studierte Medizin. Er schloss sein Studium im Jahr 1988 ab und spezialisierte sich auf Augenheilkunde. Er übernahm eine politische Rolle, nachdem sein Vater Hafez al-Assad im Jahr 2000 starb und nach dem Unfalltod eines Bruders vor der Übernahme dieser Aufgabe.

Alle NATO-Mitglieder, bedingungslose Verbündete der Vereinigten Staaten, und einige wenige Erdölländer, Verbündete des Imperiums in der Region des Nahen Ostens, gewährleisten die globale Versorgung mit Kraftstoff pflanzlichen Ursprungs, der sich in über einer Milliarde Jahren angesammelt hat. Die Verfügbarkeit von Energie aus der Kernfusion von Wasserstoff-Teilchen verzögert sich hingegen noch um mindestens 60 Jahre. Die Ansammlung von Treibhausgasen wird so weiterhin wachsen, in beschleunigtem Tempo und nach enormen Investitionen in Technologie und Ausrüstung.

Auf der anderen Seite heißt es, dass im Jahr 2040, in nur 27 Jahren, viele Aufgaben, die heute die Polizei durchgeführt, wie Strafen verhängen und andere Aufgaben, von Robotern durchgeführt werden könnten. Können sich die Leser vorstellen, wie schwierig es sein wird, mit einem Roboter zu diskutieren, der in der Lage ist, Millionen Rechenoperationen pro

Sekunde durchzuführen? Vor einigen Jahren war das wirklich etwas Unvorstellbares.

Erst vor ein paar Stunden, am Montag, dem 26. August, widmeten sich klassische Nachrichtenagenturen, bekannt für ihre eifrigen Dienste für die Vereinigten Staaten, der Verbreitung der Nachricht, dass Edward Snowden in Russland bleiben musste, weil Kuba dem Druck der USA nachgegeben hatte.

Ich weiß nicht, ob jemand irgendwo Snowden etwas gesagt hat oder nicht, denn das ist nicht meine Aufgabe. Ich lese, was ich kann, über Nachrichten, Berichte und Bücher, die in der ganzen Welt veröffentlicht werden. Ich bewundere, wie mutig und gerecht Snowdens Erklärungen sind, womit er, meiner Meinung nach, der Welt einen Dienst erwiesen hat, indem er die ekelhafte und unehrliche Politik des mächtigen Imperiums enthüllt hat, das lügt und die Welt betrügt. Womit ich nicht einverstanden wäre ist, dass jemand, was auch immer sein Verdienst sei, im Namen von Kuba sprechen könnte.

Die tarifierte Lüge. Wer behauptet sie? Die russische Tageszeitung „Kommersant“. Was bedeutet diese Verleumdung? Laut Reuters selbst zitiert die Zeitung Quellen, die dem US-Außenministerium nahestehen: „der Grund dafür war, dass Kuba in der letzten Minute die Behörden anwies, dass sie verhindern sollten, dass Snowden den Flug der Aeroflot-Gesellschaft nimmt.“

„Nach Angaben der Zeitung, [...] verbrachte Snowden ein paar Tage im russischen Konsulat in Hong Kong, um seine Absicht zu äußern, über Moskau nach Lateinamerika zu fliegen.“

Wenn ich wollte, könnte ich über diese Themen reden, in denen ich mich gut auskenne.

Heute sah ich mit besonderem Interesse die Bilder des Präsidenten der Bolivarischen Republik Venezuela, Nicolás Maduro, bei seinem Besuch des russischen Flaggschiffs, das Venezuela besucht, nachdem es vorher in den Häfen von Havanna und Nicaragua Station gemacht hatte.

Während des Besuchs des venezolanischen Präsidenten auf dem Schiff haben mich mehrere grafische Abbildungen beeindruckt. Eine davon war die Bewegungsbreite seiner vielen Radargeräte, die in der Lage sind, die operativen Tätigkeiten des Schiffes in jeder Situation, die entsteht, unter Kontrol-

le zu haben.

Andererseits recherchierten wir über die Aktivitäten der Söldnerzeitung „Kommersant“. Seinerzeit war sie eines der perversesten Medien in Diensten der konterrevolutionären extremen Rechten, die es genießt, dass die konservative unterwürfige Londoner Regierung ihre Bombenflugzeuge zum Luftwehr-Stützpunkt auf Zypern schickt, die bereit sind, ihre Bomben auf die patriotischen Kräfte des heldenhaften Syrien zu werfen, während in Ägypten, das als das Herz der arabischen Welt bezeichnet wird, Tausende Menschen von den Autoren eines groben Staatsstreichs ermordet werden.

In diesem Klima bereiten sich die See- und Luftstreitkräfte des Imperiums und seiner Verbündeten darauf vor, einen Völkermord gegen die arabischen Völker einzuleiten.

Es ist absolut klar, dass die Vereinigten Staaten immer versuchen werden, Druck auf Kuba auszuüben, wie sie es mit der UNO und anderen öffentlichen oder privaten Institutionen auf der Welt machen. Das ist eines der Merkmale der Regierungen dieses Landes, und es wäre unmöglich, von ihren Regierungen etwas anderes zu erwarten, aber nicht umsonst widersteht man 54 Jahre lang unerbittlich - und zusätzliche Zeit, falls das notwendig ist -, die verbrecherische Wirtschaftsblockade des mächtigen Imperiums konfrontierend.

Unser größter Fehler ist, nicht in der Lage gewesen zu sein, viel mehr in viel kürzerer Zeit zu lernen.

Fidel Castro Ruz  
27. August 2013  
20.34 Uhr

## Erklärung des Ministeriums für Auswärtige Beziehungen Kubas

• ALARMIEREND sind die jüngsten Verlautbarungen der US-Regierung und mehrerer ihrer NATO-Verbündeten, die zu einer militärischen Aktion in Syrien drängen, wobei sie die Bemühungen einiger Staaten zur Erreichung einer politischen Lösung dieses die arabische Nation ausblutenden Konflikts ignorieren.

Es muss daran erinnert werden, dass diejenigen, die heute am meisten eine militärische Aktion gegen Syrien befürworten, die gleichen sind, die ohne ein Mandat des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen mittels der

vorsätzlichen Lüge über die Existenz von Massenvernichtungswaffen oder unter dem Vorwand, Zivilpersonen zu schützen, blutige Kriege anzettelten, die den Tod zahlreicher unschuldiger Menschen, darunter Kinder, verursachten, was sie als „Kollateralschäden“ bezeichnen.

Es wird zum Angriff auf Syrien aufgerufen, gerade als seine Regierung die Mission der Vereinten Nationen zur Untersuchung des vermeintlichen Einsatzes von chemischen Waffen im Land zugelassen und diese ihre Arbeit vor Ort begonnen hat.

Kuba verurteilt jeden Einsatz von chemischen und anderen Massenvernichtungswaffen und ist dem Abkommen über das Verbot der Entwicklung, Herstellung, Lagerung und des Einsatzes chemischer Waffen und deren Vernichtung sowie der strikten Einhaltung seiner Bestimmungen fest verpflichtet.

Die verfügbare Information über die Krise in Syrien ist lückenhaft, ungenau und ist das Objekt vielfacher Manipulation.

Eine Aggression gegen Syrien hätte schwerwiegende Folgen für die bereits sengengeschüttelte Region des Nahen Ostens,

wäre ein eklatanter Verstoß gegen die Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen und des Völkerrechts und würde die Gefahren für den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit erhöhen.

Kuba bekräftigt seine Überzeugung, dass es notwendig ist, eine politische Lösung zu finden, und bekundet seine energische Zurückweisung aller Versuche, die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität Syriens und die Selbstbestimmung seines Volkes zu untergraben.

Havanna, 28. August 2013 •

**DIRECTOR GENERAL**  
Lázaro Barredo Medina

**SUBDIRECTOR GENERAL**  
Gustavo Becerra Estorino

**SUBDIRECTOR**  
Juan Diego Nusa Peñalver

**JEFA DE REDACCIÓN**  
Lisanka González Suárez

**DISEÑO Y MAQUETACIÓN**  
Angélica Cuní Pichardo

**PRODUCCIÓN**

Migdalia Hardy Mengana  
**REDACCIÓN Y ADMINISTRACIÓN**

Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución

“José Martí”,  
Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699  
Telfs.: (53-7) 881-6265 y 881-7443

Pizarra: 881-3333 Exts. 119 y 176  
**ISSN 1563 - 8286**

**Granma**  
INTERNACIONAL

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

**CORREO ELECTRÓNICO**  
[informacion@granma.cip.cu](mailto:informacion@granma.cip.cu)

**REIMPRESORES**

**CANADÁ**  
National Publications Centre

C.P. 521, Stations C,  
Montreal, QC H2L 4K4

Tel/Fax: (514) 522-5872

**ARGENTINA**  
Movimiento Cultural

Acercándonos  
Buenos Aires  
Telf.: (011) 4862-3286

**BRASIL**

**INVERTA**

Cooperativa de Trabalhadores em  
Serviços Editoriais e Noticiosos

Ltda. Rua Regente Feijó, 49 - 2o  
andar CEP 20060

Rio de Janeiro  
Telf-Fax: (021) 222-4069

**Impreso en el Combinado  
de Periódicos Granma**

**La Habana. Cuba**

**ESPAÑOL**  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel: 881-6265

**INGLÉS**  
Ángela Todd  
Tel: 881-1679

**FRANCÉS**  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel: 881-6054

**PORTUGUÉS**  
Miguel Ángel Álvarez Caro  
Tel: 881-6054

**ALEMÁN**  
Ute Michael  
Tel: 881-1679

**ITALIANO**  
M.U. Gioia Minuti  
Telfs.: 832- 5337 / 881- 6265

**CIRCULACIÓN Y SUSCRIPCIONES**  
Omar Quevedo Acosta  
Tel: 881-9821

# Das IPK in Havanna und die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten

Iris de Armas Padrino

• HAVANNA - Das Institut für Tropenmedizin Pedro Kourí (IPK) hat bisher etwa 50.000 Spezialisten ausgebildet, unter ihnen 5.000 ausländische Studierende aus 88 Ländern aller fünf Kontinente. Dies teilte eine Expertin dieser Institution der Presse mit.

Im Gespräch mit der Presseagentur AIN erläuterte Frau Dr. sc. Nereyda Cantelar, Ordentliche Hochschulprofessorin, Konsultantin und Vizedirektorin für Lehrtätigkeit des IPK, dass diese Ausbildung seit 1980 Master-Studiengänge, Praktika, Promotionen und Kurse einschließt und Spezialisten aus Lateinamerika, Afrika, den Vereinigten Staaten, Kanada, Europa und anderen zugute gekommen ist.

Mit 163 kategorisierten Lehrbeauftragten ist dieses Zentrum der Zusammenarbeit für Denguefieber und Viruserkrankungen der Panamerikanischen und Welt-Gesundheitsorganisation

ein Beispiel der Integration.

Darüber hinaus entfaltet es eine sehr wichtige Arbeit in der Forschung, Ausbildung von Kadern unter dem Aspekt der Tropenmedizin und Infektionskrankheiten, sowie auch in der Krankenpflege und im epidemiologischen Bereich.

Die Institution ist Zentrum für Postgraduale Studien der Universität für Medizinische Wissenschaften von Havanna und eine Lehrereinrichtung der Biologiefakultät der Universität Havanna. Darüber hinaus eröffnete sie vor etwa fünf Jahren die Fachrichtung Technologie des Gesundheitswesens-Mikrobiologie, in der zwei Jahrgänge ihre Studien bereits abgeschlossen haben.

Die Spezialistin ersten und zweiten Grades in Mikrobiologie brachte zum Ausdruck, dass es sechs Programme für Masterstudien in Epidemiologie mit einer hohen Zahl von Absolventen gibt: Virologie, Bakteriologie, Parasitologie, Infektiologie und Ento-

mologie und Vektorkontrolle.

Sie kündigte ebenfalls an, dass das IPK mit dem Ausschuss des nationalen Rats für Akkreditierung zusammenarbeitet, damit die Mehrzahl dieser Masterkurse als hervorragend eingestuft wird.

In Kuba gibt es sechs autorisierte Institutionen, um wissenschaftliche Ränge zu vergeben: Die Medizinischen Universitäten von Havanna, Las Villas, Camagüey, des Ostens (Santiago de Cuba), die Nationale Schule für Gesundheitswesen und das Institut für Tropenmedizin Pedro Kourí, stellte die Expertin fest.

Mit 64 Doktoren der Wissenschaften ist das IPK seit 1987 Austragungsort internationaler Kurse über Denguefieber und seinen Überträger, deren 13. Ausgabe in der zweiten Augusthälfte unter Teilnahme von über 300 Experten mehrerer Länder tagte. Neben den Direktstudiengängen verfügt es auch über einen anderen, virtuellen Bereich und gegenwärtig sind fol-



Das IPK hat mit wissenschaftlicher Strenge Tausende kubanische und ausländische Spezialisten für die Prävention, Kontrolle und Beseitigung verschiedener übertragbarer Krankheiten ausgebildet

gende drei Aufbaustudiengänge online verfügbar: *Neu auftauchende oder wiederkehrende Krankheiten*, *Weit verbreitete Tropenkrankheiten* und *Bakterielle Krankheiten*.

In der Lehrtätigkeit ist das IPK autorisiert, das Zertifikat der UNESCO zu verleihen, da es ein Referenzzentrum dieser internationalen Institution ist, berichtete Frau Dr. Cantelar. (AIN) •

## Mehr Säuglinge werden ausschließlich durch Stillen ernährt

Israel Hernandez Alvarez

• IN Kuba wird jedes zweite Kind unter sechs Monaten ausschließlich durch Stillen ernährt, sagte Dr. Pablo Roque Peña, der Koordinator dieses Programms im Gesundheitsministerium.

98 % der Neugeborenen, die aus unseren Geburtskliniken entlassen werden, erhalten nur Muttermilch. Das ist darauf zurückzuführen, dass das Bewusstsein über die Bedeutung dieses Nährstoffs gestiegen ist, fügte Roque Peña hinzu.

Fachleute des Gesundheitswesens versichern, dass diese Ernährung in den ersten Lebensmonaten eine bessere Gesundheit gewährleistet, weshalb in Kuba zum Stillen angeregt wird.

Vom 1. bis 7. August fand im Land die „Woche des ausschließlichen Stillens“ statt, in der in Krankenhäusern und Gemeinden Beratungen abgehalten wurden.

Es hat sich gezeigt, dass das Kolostrum den Kindern besseren Schutz gegen Durchfallerkrankungen und Atemwegsinfektionen bietet, weil es wie ein Impfstoff ist, den das Kind von seiner Mutter empfängt.

Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, dass die Muttermilch auch die Bildung gesunder Zähne fördert und Verformungen im Mund verhindert. Außerdem hilft das Stillen den Müttern, Blutungen nach der Entbindung zu redu-



Die Wichtigkeit des ausschließlichen Stillens in den ersten Lebensmonaten wird verstärkt vermittelt

zieren, und erleichtert die Wiederherstellung der Größe und Position der Gebärmutter.

Yanisleydis Reyes, Mutter eines zweieinhalb Monate alten Mädchens, äußerte, dass dieses die Milch sehr gut assimiliert, die immer verfügbar ist, bei idealer Temperatur und ohne Kontamination.

Dazu kommt die psychologische Beziehung zwischen dem Kind und der Mutter, die von der Natur zum Stillen ausgerüstet wurde, denn in der Schwangerschaft vollendet die Brust ihre anatomisch-funktionelle Entwicklung für die Milchproduktion. (AIN) •

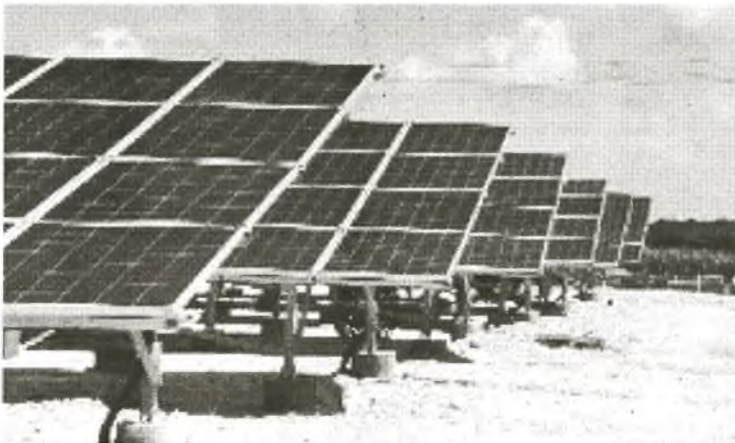
## In Cienfuegos erstes Photovoltaik-Kraftwerk des Landes in Betrieb

Julio Martínez Molina

• CIENFUEGOS - Der Solarpark Cantarrana wurde zum ersten Photovoltaik -Kraftwerk in Kuba. Nach Beendigung der Phase der Inbetriebnahme ging er in die des vollen Betriebs über. Mit seinen insgesamt 14.100 Paneelen hat er eine installierte Leistung von 2,6 Megawatt.

Wie Elektroingenieur Silvio Yoel León Águila, Leiter des Investitionsunternehmens Wasserkraft, das zur Nationalen Elektro-Union gehört, gegenüber *Granma* erklärte, ist dies das größte Projekt seiner Art, das bisher in Kuba errichtet wurde.

Der Bau des 4,72 Hektar großen Parks begann im Oktober letzten Jahres und im April lief die Stromerzeugung mit der Leistung von einem Megawatt an, die der Anfangsphase entsprach.



Seit dem konnten durch die Station Cantarrana bisher ca. 145 Tonnen fossiler Brennstoffe eingespart werden und sie produzierte den Strom, der dem Tagesverbrauch von 780 Haushalten in Cienfuegos entspricht. Dadurch, dass die Verbrennung dieses Kraftstoffs vermieden wird, hat sie auch die Emission von 380 Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre verhindert. •

**BESTELLUNG**



**Granma INTERNACIONAL**

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro  
Zahlungsweise

gegen Rechnung  per Bankeinzug  
**Anschrift**

Name \_\_\_\_\_  
Str. / Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ / Ort \_\_\_\_\_

**Meine Bankverbindung**

Geldinstitut \_\_\_\_\_  
BLZ \_\_\_\_\_  
Konto \_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt).

Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift \_\_\_\_\_

Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440  
(Toskana-Passage) 50825 Köln  
Tel.: 0221-21 1658

# Fidel gehört nicht nur Welt, unserem



*Bruder, immer bis zum Sieg! Auf dass Du viele weitere Geburtstage unter uns begehst, Demonstrationen dieser Stärke gebend, die Du das Leben lang gegeben hast, Demonstrationen des Mutes, des Vorbildes, und, wie immer, den Wellen der Völker Impulse verleihend.*

*Das Vaterland ist die Menschheit: Dies ist das Vermächtnis, dessen lebendige Inkarnation Comandante Fidel Castro ist.*

*Ich möchte Fidel Tribut erweisen und seinem langen Wirken in unseren Völkern, mit dem er uns erweckte.*

*Fidel ist ein Soldat, ein Träumer, zweifellos ein Vorbild für uns alle und für ganze Generationen von Menschen aus Lateinamerika und der Karibik und Kämpfern der Welt.*

*Fidel kann nicht nur dem kubanischen Volk, sondern allen Völkern der Welt mit voller Integrität und absoluter Moral sein Antlitz zeigen. Das blockierte Kuba, aus materieller Sicht fast ohne Ressourcen, aber angeführt von Fidel und erbaut von seinem Volk, ist in einer sozialen Situation in das 21. Jahrhundert eingetreten, um die es die Völker Lateinamerikas und der Karibik beneiden. Das sind Unterschiede für die Geschichte, die bleiben und bereits für das Urteil der Geschichte gesät sind.*

*(...) Du bist von unendlichem Angesicht, gigantisch, in der Geschichte unserer Völker, aus der Dich, Fidel, niemals jemand wieder herausholen wird.*

*Ich fühle mich geehrt, Fidel nah zu sein. Und meine Dankbarkeit und meine Bewunderung sind nur mit meiner Zuneigung vergleichbar.*

*Fidel, der alles sieht, ist jeden Tag weiser (...) Die Weisheit ist ihm wie der weiße Bart gewachsen.*

*Wenn Sie Fidel Castro treffen, wird er Ihnen in den ersten fünf Minuten 100 Fragen stellen. Er will alles wissen.*

# Kuba, er gehört unserer Amerika



## Fidel ist für mich ein Vater, ein Kamerad, ein Lehrmeister der perfekten Strategie

*Fidel sagte - Ende der 80er Jahre -, dass eine neue revolutionäre Welle, eine Welle von Veränderungen, eine neue Welle von Völkern auf dem Kontinent kommen würde, als es schien - wie einige Geräusche sagten -, dass das Ende der Geschichte erreicht sei und es keine Wege oder Alternative mehr gäbe ...*

*Als viele Menschen begannen, aufzugeben und sich zu ergeben, sagte Fidel weiter: Es werden neue Wellen kommen. Wir erleben den Beginn dieser neuen Wellen.*

*Fidel ist weiterhin in der ersten Linie des Kampfes: Er hat sie nie verlassen und wird sie nie verlassen. Vom Schützengraben der Ideen aus leitet uns dieser große Vater der Revolutionäre Unseres Amerikas weiterhin an. Sein Wort ist mehr denn je notwendig und erleuchtend, jetzt, wo das Imperium zurückschlägt.*

### Fidel Castro ist der Caesar der Würde und des Sozialismus

Diese Zitate des Obersten Kommandanten der Bolivarischen Republik Venezuela stammen aus: „Ehrung für Fidel Castro“, Puerto Ordaz, Venezuela, 13. August 2001, enthalten in dem Buch „Freigesprochen von der Geschichte“, von Luis Báez; Rede von Präsident Chávez aus Anlass des 10. Jahrestags des Integralen Abkommens der Zusammenarbeit Kuba-Venezuela, November 2010; „Cuentos del Arañero“, Buch von Orlando Oramas und Jorge Legaña; „Die Zeilen von Chávez: Die Show muss weitergehen“, vom 15. Au-

gust 2010; „Unser Hugo Chávez“, Buch der Journalisten Rosa Miriam Elizalde und Luis Báez; „Die Zeilen von Chávez: Fidel ... Es lebe Fidel!“, 16. August 2009; „Worte von Chávez auf dem Rugby-Feld“, Universität Cordoba, Argentinien, 21. Juli 2006; Briefwechsel zwischen Fidel und Chávez, 15. September 2010, veröffentlicht in der Zeitung *Granma*, und Worte von Chávez bei der Unterzeichnung von Abkommen zwischen Venezuela und Kuba, Caracas, 24. Januar 2007.



# Die objektiven Wahrheiten

• DIE menschliche Gattung bestätigt mit frustrierender Kraft, dass sie seit rund 230.000 Jahren existiert. Ich erinnere mich an keinerlei Nachweise dafür, dass sie noch älter ist. Ja, es gab auch andere Menschenarten, wie die Neandertaler in Europa; oder eine dritte Art, die Denisova-Menschen im nördlichen Asien, aber auf keinen Fall gibt es ältere Fossilien als die des Homo Sapiens in Äthiopien.

Solche Reste gibt es jedoch von zahlreichen Arten, die damals lebten, wie den Dinosauriern, deren Fossilien von vor über 200 Millionen Jahren stammen. Viele Wissenschaftler sprechen von ihrer Existenz vor dem Meteoriten, der auf dem Isthmus von Tehuantepec einschlug und den Tod dieser Tiere verursachte, von denen einige bis zu 60 Meter lang waren.

Auch die Vorgeschichte des Planeten, den wir heute bewohnen, ist bekannt, entstanden aus dem Solarnebel, abgekühlt zu einer kompakten Masse mit fast ebener Oberfläche, bestehend aus in wachsender Zahl wohldefinierter Stoffe, die nach und nach sichtbare Merkmale annehmen. Man weiß auch noch nicht, wie viele noch unentdeckt sind und welchen außergewöhnlichen Nutzen die moderne Technik den Menschen bringen kann.

Es ist bekannt, dass vor ungefähr 40.000 Jahren die Samen von einigen essbaren Pflanzen entdeckt wurden und ihre Anwendung begann. Es gibt auch Hinweise auf einen vor etwa 10.000 Jahren in Stein gemeißelten Aussaat-Kalender.

Die Wissenschaften sollten uns angesichts unserer angeborenen Selbstsicherheit alle lehren, vor allem demütig zu sein. So wären wir besser vorbereitet, uns dem seltenen Privileg der Existenz zu stellen und es auch zu genießen.

In der ausgebeuteten und geplünderten Welt leben unzählige großzügige und aufopferungsvolle Menschen, vor allem die Mütter, die die Natur mit einem besonderen Opfergeist ausstattete.

Das Konzept eines Vaters, das in der Natur nicht existiert, ist vielmehr das Ergebnis der sozialen Bildung bei den Menschen und wird überall als Norm beobachtet, von der Arktis, bei den Eskimos, bis zu den heißesten Wüsten Afrikas, wo die Frauen sich nicht nur um die Familie kümmern, sondern auch das Land bearbeiten, um Nahrungsmittel zu produzieren.

Wer die täglich eintreffenden Nachrichten liest über alte und neue Abläufe der Natur und die Entdeckung von Methoden, um das Geschehen von gestern, heute und morgen anzugehen, wird die Anforderungen unserer Zeit verstehen.

Viren verändern sich auf unerwartete Weise und schädigen die produktivsten Pflanzen oder die Tiere, die die menschliche Ernährung ermöglichen, wodurch die Gesundheit unserer Gattung unsicherer und teurer wird, Krankheiten auftreten und sich verschlimmern, vor allem bei älteren Menschen oder Kleinkindern.

Wie kann man ehrenvoll die wachsende Zahl von Hindernissen überwinden, unter denen die Bewohner des Planeten leiden?

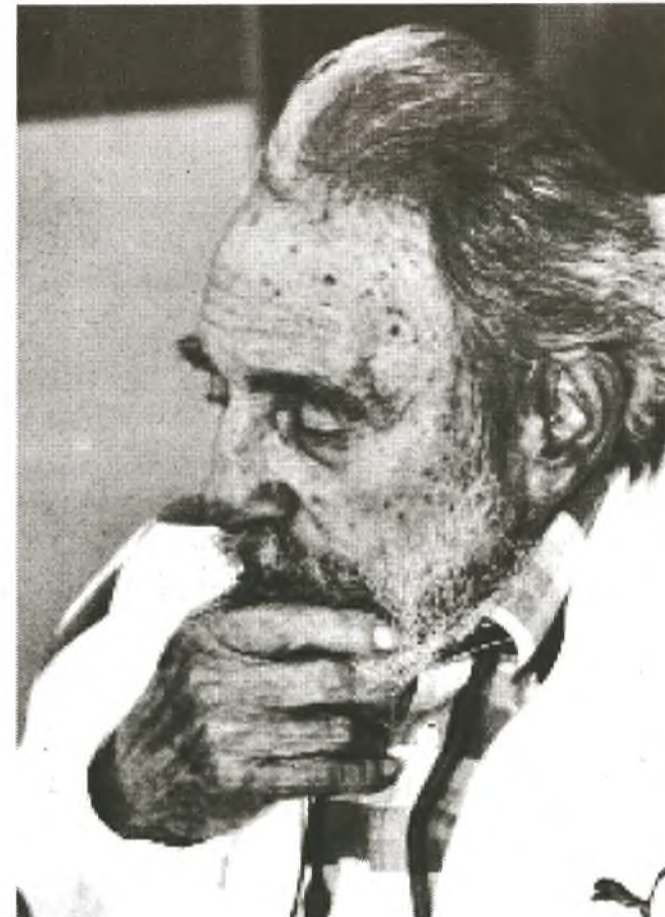
Bedenken wir, dass mehr als zweihundert menschliche Gruppen sich um die Ressourcen auf der Erde streiten. Patriotismus ist einfach das weitreichendste solidarische Gefühl, das erreicht wurde. Sagen wir niemals, es war wenig. Sicherlich begann es in familiären Aktivitäten von kleinen Menschengruppen, die von Geschichtsschreibern als Großfamilie beschrieben wurden, setzte ihren Weg fort in der Zusammenarbeit zwischen Gruppen von Familien, die kooperierten, um die in ihren Möglichkeiten stehenden Aufgaben zu meistern. Es gab Kämpfe zwischen Familiengruppen in anderen Zeitetappen, bis höhere Stufen der Organisation erreicht wurden, wie es zweifellos der Stamm war. Es vergingen mehr als hunderttausend Jahre. Die auf Schriftrollen festgehaltenen Erinnerungen sind jedoch nicht älter als 4.000 Jahre.

Die menschliche Fähigkeit zu denken und Ideen zu entwickeln, war bereits bemerkenswert, und ich glaube, ehrlich gesagt, nicht, dass die Griechen weniger intelligent waren, als der jetzige Mensch. Ihre Gedichte, ihre philosophischen Texte, ihre Skulpturen, ihre medizinischen Kenntnisse, ihre Olympischen Spiele; ihre Spiegel, mit denen sie gegnerische Schiffe in Brand setzten, indem sie Sonnenstrahlen bündelten; die Werke von Sokrates, Platon, Aristoteles, Galen, Archimedes und anderen erfüllten die Alte Welt mit Licht. Es waren Männer von ungewöhnlichem Talent.

Nach einer langen Reise sind wir in der gegenwärtigen Etappe der menschlichen Geschichte angekommen.

Sehr bald kamen kritische Tage auf unser Vaterland, 90 Meilen vom Gebiet der Vereinigten Staaten entfernt, zu, nachdem eine tiefe Krise die UdSSR erfasst hatte.

Am 1. Januar 1959 nahm unser Land sein Schicksal nach 402 Jahren spanischer Kolonialherrschaft und 59 neokolonialer Herrschaft in die eigenen Hände. Es gab uns nicht



mehr als die Indigenen, die nicht einmal die gleiche Sprache sprachen; wir waren eine Mischung aus Weißen, Schwarzen und Indigenen, die eine neue Nation integrierten, mit ihren Stärken und Schwächen, wie jede andere auch. Es erübrigt sich zu sagen, dass auf der Insel die Tragödie der Arbeitslosigkeit herrschte, es Unterentwicklung und ein sehr geringes Bildungsniveau gab. Die Menschen hatten Kenntnisse, die von der in den Vereinigten Staaten vorherrschenden Presse und Literatur vermittelt wurden, und die die Gefühle einer Nation verlegneten, wenn nicht verachteten, die jahrzehntelang mit Waffen für die Unabhängigkeit des Landes und zum Schluss sogar gegen Hunderttausende im Dienst der spanischen Metropole stehende Soldaten gekämpft hatte. Wir dürfen die Geschichte der „reifen Frucht“ nicht vergessen, die in der kolonialistischen Mentalität des mächtigen Nachbarlandes herrschte, das seine Macht ausspielte und unserem Land nicht nur das Recht verweigerte, heute, morgen und immer frei zu sein, sondern das vorhatte, unsere Insel als Gebiet dieses mächtigen Landes zu annektieren.

Als im Hafen von Havanna das US-amerikanische Kriegsschiff Maine explodierte, war die spanische Armee, die sich aus Hunderttausenden Männern zusammensetzte, bereits besiegt, so wie eines Tages die Vietnamesen durch Heldenmut die mächtige Armee besiegten, die mit raffinierten Waffen ausgestattet war, darunter dem Mittel „Agent Orange“, das so viele Vietnamesen für das ganze Leben geschädigt hat, und Nixon war mehr als einmal versucht, Atomwaffen gegen jenes heroische Volk einzusetzen. Nicht umsonst rang er darum, die Sowjets durch seine Diskussionen über die Nahrungsmittelproduktion in jenem Land zu beschwichtigen.

Ich wäre nicht konsequent, würde ich nicht auf einen bitteren Moment in unseren Beziehungen mit der UdSSR hinweisen. Er ging aus der Reaktion hervor, die wir bei Bekanntwerden von Nikita Chruschtschows Entscheidung in der Oktober-Krise von 1962 zeigten, welche sich im kommenden Oktober zum 51. Mal jährt.

Als wir erfuhren, dass Chruschtschow mit John F. Kennedy den Rückzug der Atomraketen aus dem Land vereinbart hatte, veröffentlichte ich eine Mitteilung mit den fünf Punkten, die ich für eine Einigung als unumgänglich betrachtete. Der sowjetische Staatschef wusste, dass wir zunächst dem Hauptmarschall der sowjetischen Raketenabteilung mitgeteilt hatten, dass Kuba nicht daran interessiert war, als Raketenstützpunkt der UdSSR zu erscheinen, da es sein Wunsch war, ein Beispiel für andere lateinamerikanische Länder im Kampf um die Unabhängigkeit unsere Völker zu sein. Aber trotzdem bestand der Hauptmarschall dieser Waffengattung, eine ausgezeichnete Person, auf der Notwendigkeit, über eine Waffe zu verfügen, die die Aggressoren abschrecken würde. Als er auf dem Thema beharrte, sagte ich ihm, dass, wenn sie es als eine absolute Notwendigkeit für die Verteidigung

des Sozialismus betrachteten, es etwas anderes sei denn wir waren vor allen Dingen Revolutionäre. Ich bat um zwei Stunden Zeit, damit die Leitung unserer Revolution eine Entscheidung trafe.

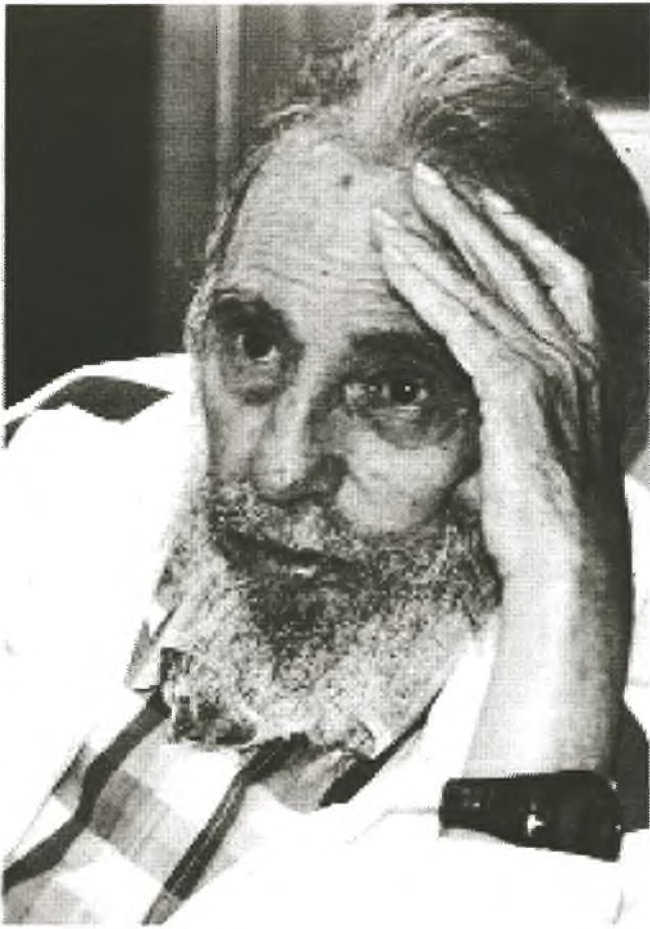
Chruschtschow hatte sich Kuba gegenüber großmütig verhalten. Als die USA die Zuckerquote vollständig suspendierten und unsere Handelsbeziehungen blockierten, beschloss er, das zu kaufen, was jenes Land aufhören würde zu erwerben, und zu den gleichen Preisen; als jenes Land uns Monate später die Ölquoten aufkündigte, deckte die UdSSR unsere vitalen Bedürfnisse an diesem Produkt, ohne dem unsere Wirtschaft einen großen Zusammenbruch erlitten hätte: Ein Kampf auf Leben und Tod wäre uns aufgezwungen worden, da Kuba niemals aufgegeben hätte. Die Kämpfe wären sehr blutig gewesen, sowohl für die Aggressoren, als auch für uns. Wir hatten mehr als 300.000 Waffen, darunter die 100.000, die wir der Batista-Diktatur abgenommen hatten.

Der sowjetische Staatschef hatte ein hohes Ansehen erreicht. Im Zuge der Besetzung des Suezkanals durch Frankreich und England griffen diese beiden Mächte, die die Eigentümer des Kanals waren, mit Unterstützung der israelischen Truppen den Kanal an und sperrten diesen Seeweg. Chruschtschow warnte, es würde seine Atomwaffen gegen die französischen und britischen Aggressoren einsetzen, diese Stelle besetzt hatten. Die Vereinigten Staaten von Amerika waren damals unter der Führung von Eisenhower nicht bereit, sich in einen Krieg zu stürzen. Ich erinnere mich an einen Satz von Chruschtschow aus jenen Tagen: „Unsere Raketen können eine Fliege in der Luft treffen“.

Nicht lange danach sah sich die Welt in eine ernsthafte Kriegsgefahr verstrickt. Leider war es die schwerste, die man jemals kannte. Chruschtschow war nicht irgendeine Führungspersonlichkeit. Während des Großen Vaterländischen Krieges hatte er sich als Chefkommissar der Verteidigung von Stalingrad, dem heutigen Wolgograd, ausgezeichnet, in der härtesten Schlacht, die in der Welt geführt worden ist, mit der Teilnahme von vier Millionen Menschen. Die Nazis verloren mehr als eine halbe Million Soldaten. Die Oktober-Krise in Kuba kostete ihn sein Amt. Im Jahr 1964 wurde er durch Leonid Breschnew abgelöst.

Man setzte voraus, dass die Vereinigten Staaten, wenn auch zu einem hohen Preis, ihre Verpflichtung erfüllen würden, Kuba nicht zu invadieren. Breschnew entwickelte ausgezeichnete Beziehungen zu unserem Land. Er besuchte uns am 28. Januar 1974. Er baute die militärische Macht der Sowjetunion aus, bildete an der Militärschule seines großen Landes viele Offiziere unserer Streitkräfte aus, setzte die kostenlose Lieferung von Kriegswaffen an unser Land fort, förderte den Bau eines Kernkraftwerks mit Wasserkühlungsprinzip, in dem maximale Sicherheitsmaßnahmen angewendet wurden, und unterstützte die wirtschaftlichen Ziele unse-

# und die Träume



es Landes.

Nach seinem Tod, am 10. November 1982, löste ihn Juri Andropow, der Leiter des KGB, ab, der die Beerdigung von Breschnew anführte und das Amt des Präsidenten der UdSSR übernahm. Dies war ein ernsthafter Mann, wie ich einschätze, und auch sehr offen.

Er sagte uns, dass, wenn wir von den Vereinigten Staaten angegriffen werden würden, allein kämpfen müssten. Wir fragten ihn, ob sie uns die Waffen kostenlos liefern könnten wie bisher. Er bejahte. Wir informierten ihn daraufhin: „Machen Sie sich keine Sorgen, schicken Sie uns die Waffen, der Invasoren nehmen wir uns an.“

Über dieses Thema wurde nur eine minimale Zahl von Genossen informiert, da es sehr gefährlich gewesen wäre, wenn der Feind über diese Informationen verfügte.

Wir beschlossen, andere Freunde um ausreichend Waffen zu bitten, um über eine Million kubanischer Kämpfer zu verfügen. Genosse Kim Il Sung, ein Veteran und tadelloser Kämpfer, schickte uns 100.000 AK-Gewehre und die entsprechende Munition, ohne einen Cent zu berechnen.

Was trug dazu bei, die Krise auszulösen? Chruschtschow hatte Kennedys eindeutige Absicht wahrgenommen, Kuba zu invadieren, sobald die diplomatischen und politischen Bedingungen geschaffen sein würden, insbesondere nach der vernichtenden Niederlage der Söldner-Invasion in der Schweinebucht, eskortiert von den Angriffsschiffen der Kriegsmarine und einem Flugzeugträger der Yankees. Die Söldner kontrollierten den Luftraum mit über 40 Flugzeugen, darunter B-26-Bomber, Transportflugzeuge und weitere zur Unterstützung. Ein vorheriger Überraschungsangriff auf den Hauptluftstützpunkt fand unsere Flugzeuge nicht ausgerichtet vor, sondern sie waren an verschiedenen Stellen verstreut, sowohl die einsatzfähigen als auch jene, denen Teile fehlten. Sie konnten nur einige beschädigen. Am Tag der türkischen Invasion waren unsere Flugzeuge vor der Morgendämmerung in der Luft, unterwegs in Richtung Playa Girón. Es sei nur angeführt, dass ein ehrlicher US-amerikanischer Schriftsteller dies als eine Katastrophe beschrieb. Es genügt zu sagen, dass am Ende jenes Abenteuers nur zwei oder drei der Expeditionsteilnehmer nach Miami zurückkehren konnten.

Die von den US-Streitkräften geplante Invasion gegen die Insel hätte hohe Verluste erlitten, viel höhere als die 50.000 Soldaten, die sie in Vietnam verloren. Sie hatten damals nicht die Erfahrungen, die sie später machten.

Man wird sich daran erinnern, dass ich am 28. Oktober 1962 erklärte, dass ich mit der ohne Rücksprache erfolgten und von Kuba nicht gekannten Entscheidung nicht einverstanden war, dass die UdSSR ihre strategischen Raketen zurückziehen würde, deren insgesamt 42 Startrampen in Vorbereitung waren. Dem sowjetischen Staatschef erklärte

ich, dass dieser Schritt nicht mit uns konsultiert worden war, eine wesentliche Voraussetzung unserer Vereinbarungen. In einem Satz ist die Idee enthalten: „Sie können mich davon überzeugen, dass ich mich irre, aber Sie können mir nicht sagen, dass ich mich irre, ohne mich zu überzeugen“, und ich zählte fünf Punkte auf, die unantastbar blieben:

Aufhebung der Wirtschaftsblockade und aller kommerzieller und wirtschaftlicher Druckmaßnahmen, die die Vereinigten Staaten in allen Teilen der Welt gegen unser Land ausüben; Einstellung aller subversiver Aktivitäten, des Abwurfs und Einschleusens von Waffen und Sprengstoff von Luft und See aus, der Organisation von Söldnerinvasionen, Infiltration von Spionen und Saboteuren, Handlungen, die vom Gebiet der Vereinigten Staaten und einiger Komplizen-Länder ausgeführt werden; Einstellung der Piratenüberfälle, die von den bestehenden Stützpunkten in den Vereinigten Staaten und Puerto Rico aus durchgeführt werden; Einstellung aller Verletzungen unseres Luft- und Seeraums durch Flugzeuge und US-amerikanische Kriegsschiffe; und der Abzug des Marinestützpunktes Guantanamo und die Rückgabe des von den Vereinigten Staaten besetzten kubanischen Territoriums.

Es ist auch gut bekannt, dass der französische Journalist Jean Daniel Präsident Kennedy nach der Oktober-Krise interviewt hatte. Dieser erzählte ihm von der sehr harten Erfahrung, die er durchlebt hatte, und fragte ihn, ob ich mir wirklich der Gefahr jenes Moments bewusst gewesen wäre. Er bat den französischen Journalisten, nach Havanna zu reisen, mit mir zu sprechen und diese Frage zu klären.

Dieser reiste nach Havanna und bat um ein Interview. Ich bestellte ihn an jenem Abend zu mir und übermittelte ihm, dass ich ihn sehen und mit ihm über das Thema sprechen wollte, und ich schlug ihm vor, unser Gespräch in Varadero zu führen. Wir erreichten den Ort und ich lud ihn zum Mittagessen ein. Es war früher Nachmittag. Ich machte ein Radio an und in diesem Moment wurde in einer nüchternen Nachricht mitgeteilt, dass der Präsident in Dallas ermordet worden war.

Praktisch hatte sich das Thema erübrigt. Ich bat ihn natürlich, mir von seinem Gespräch mit Kennedy zu erzählen; er war von seinem Kontakt wirklich beeindruckt. Er sagte, Kennedy sei eine Denkmaschine. Er war wirklich traumatisiert. Ich sah ihn nie wieder. Ich für meinen Teil habe recherchiert, was ich konnte, oder vielmehr vermutete ich, was an jenem Tag geschah. Das Verhalten von Lee Harvey Oswald war seltsam. Ich erfuhr, dass er nicht lange vor dem Mord an Kennedy versucht hatte, Kuba zu besuchen, und dass angenommen wird, dass er mit einem halbautomatischen Gewehr mit Zielfernrohr auf ein bewegtes Ziel schoss. Mehr als genug kenne ich mich im Gebrauch dieser Waffe aus. Die Linse bewegt sich, wenn ein Schuss gemacht wird, und das Ziel verliert sich für einen Moment, was mit einer anderen Art von Zielsystemen eines beliebigen Gewehrs nicht geschieht. Das Teleskop, das mehrere Stärken hat, ist sehr genau, wenn die Waffe abgestützt wird, stört aber, wenn es sich um ein bewegtes Ziel handelt. Es heißt, dass es zwei aufeinander folgende tödliche Schüsse in Bruchteilen von Sekunden waren. Die Anwesenheit eines für sein Handwerk bekannten Lumpen, der Oswald ausgerechnet in einer Polizeistation tötete, erschüttert durch den Schmerz, den Kennedys Frau erlitten hatte, scheint ein zynischer Witz zu sein.

Johnson, ein wohlhabender Öl-Magnat, verlor nicht eine Minute, um das Flugzeug nach Washington zu nehmen. Ich will keine Anschuldigungen machen; es ist ihre Angelegenheit, aber es geht darum, dass in den Plänen vorgesehen war, Kuba in die Ermordung von Kennedy zu verwickeln. Später, nachdem Jahre vergangen waren, besuchte mich der Sohn des ermordeten Präsidenten und traf sich mit mir zu einem Abendessen. Er war ein junger Mann voller Leben, der gern schrieb. Kurze Zeit später, als er in einer stürmischen Nacht in einem Kleinflugzeug zu einer Ferieninsel unterwegs war, konnten sie offenbar das Ziel nicht finden und stürzten ab. In Caracas lernte ich auch die Ehefrau und die kleinen Kinder von Robert Kennedy kennen, der Staatsanwalt gewesen war und die Verhandlungen mit dem Gesandten von Chruschtschow geführt hatte und ermordet worden war. So verlief seit damals der Lauf der Welt.

Mich dem Ende dieser Geschichte nähernd, die auf den 13. August fällt, den 87. Geburtstag des Autors, bitte ich, mich für eventuelle Ungenauigkeiten zu entschuldigen. Ich hatte keine Zeit, um Dokumente zu konsultieren.

Die Depeschen sprechen fast täglich von beunruhigenden Fragen, die sich am globalen Horizont aufbauen.

Noam Chomsky äußerte laut der Webseite des TV-Senders *Russia Today*: „Die US-Politik ist so gestaltet, damit der Terror anwächst.“

„Gemäß dem renommierten Philosophen, wird die US-Politik so gestaltet, dass sich der Schrecken in der Bevölkerung erhöht.“ Die USA führen die beeindruckendste internationale

Terror-Kampagne durch, die je gesehen wurde [...], die der Drohnen und die Kampagne der Spezialeinheiten' ...“

„Die Drohnen-Kampagne bringt potenzielle Terroristen hervor.“

„Aus seiner Sicht ist es absolut erstaunlich, dass das nord-amerikanische Land einerseits eine massive Terror-Kampagne durchführt, die potenzielle Terroristen gegen sich selbst erzeugen kann, und auf der anderen verkündet, dass es absolut notwendig ist, über eine massive Überwachung zu verfügen, um sich gegen den Terrorismus zu schützen.“

„Laut Chomsky gibt es viele ähnliche Fälle. Einer der auffälligsten ist seiner Meinung nach der von Luis Posada Carriles, der wegen der Teilnahme an einem Flugzeugattentat, bei dem 73 Menschen getötet wurden, von Venezuela angeklagt wird.“

Heute bewahre ich eine besondere Erinnerung an den besten Freund, den ich in den Jahren als aktiver Politiker hatte - der sehr demütig und arm in der Bolivarischen Armee Venezuelas geprägt wurde -, Hugo Chávez Frias.

Unter den vielen Büchern, die ich gelesen habe, durchdrungen von seiner poetischen und anschaulichen Sprache, gibt es eines, das anhand von über zweitausend Fragen, die von dem, ebenfalls französischen, Journalisten Ignacio Ramonet gestellt wurden, seine reiche Kultur und seine Fähigkeit, in strengen Formulierungen seine Intelligenz und seine Sympathien auszudrücken, deutlich macht.

Am 26. Juli dieses Jahres, als er aus Anlass des 60. Jahrestages des Angriffs auf die Kasernen Moncada und Carlos M. Cespedes Santiago de Cuba besuchte, widmete er mir sein neuestes Buch: *Hugo Chávez Mein erstes Leben*.

Ich spürte den gesunden Stolz, zur Erarbeitung dieses Werks beigetragen zu haben, denn Ramonet hatte mich diesem unerbittlichen Fragebogen ausgesetzt, was immerhin dazu gedient hat, den Autor in dieser Sache zu trainieren.

Das Schlimmste ist, dass ich meine Aufgabe als Staatsmann noch nicht beendet hatte, als ich ihm versprach, die Ausführungen zu überprüfen.

Am 26. Juli 2006 erkrankte ich schwer. Sobald ich verstand, dass es definitiv sein würde, zögerte ich nicht eine Sekunde und verkündigte am 31., dass ich mein Amt als Präsident des Staats- und des Ministerrats abgeben würde, und schlug vor, dass der zur Ausübung dieser Aufgabe bestimmte Genosse die Funktion sofort übernehmen sollte.

Mir verblieb die Aufgabe, die versprochene Überprüfung von *Hundert Stunden mit Fidel* zu vollenden. Ich lag im Bett, fürchtete, beim Diktieren das Bewusstsein zu verlieren, und schlief manchmal ein. Trotzdem beantwortete ich Tag für Tag die teuflischen Fragen, die mir unendlich lang erschienen, aber ich blieb beharrlich dabei, bis ich fertig war.

Ich war weit davon entfernt, mir vorzustellen, dass mein Leben weitere sieben Jahre andauern würde. Nur so hatte ich das Privileg, viele Dinge zu lesen und zu studieren, die ich hätte vorher lernen sollen. Ich denke, dass die neuen Entdeckungen uns alle überrascht haben.

Von Hugo Chávez blieben viele Fragen zu beantworten, von dem wichtigsten Moment seines Lebens an, als er sein Amt als Präsident der Republik Venezuela antrat. In den brilliantesten Momenten seines Lebens jedoch gibt es nicht eine einzige Frage, die noch zu beantworten wäre.

Diejenigen, die ihn gut kannten, wissen, welche Priorität er diesen ideologischen Herausforderungen gab. Ihn, einen Mann der Aktion und Ideen, überraschte eine äußerst aggressive Art von Krankheit, die ihn sehr leiden ließ, die er aber mit großer Würde konfrontierte, und mit tiefer Trauer für die Angehörigen und engen Freunde, die er so liebte. Bolívar war sein Lehrer und Führer, der seine Schritte im Leben lenkte. Beide verfügten über genug Größe, um einen Ehrenplatz in der Geschichte der Menschheit einzunehmen.

Alle erwarten wir nun *Hugo Chávez Mein zweites Leben*. Ohne ihn könnte niemand die authentischste der Geschichten besser schreiben.

Fidel Castro Ruz  
13. August 2013  
21.05 Uhr •

## NICHT-LANDWIRTSCHAFTLICHE GENOSSENSCHAFTEN

# Für mehr Effizienz

Anfang Juli nahmen 124 Genossenschaften in verschiedenen Bereichen der kubanischen Wirtschaft ihren Betrieb auf

Yaima Puig Meneses und  
Leticia Martínez Hernández

• BIS Juni war Rafael Rodríguez Vicente Verwalter des Agrarmarktes, der sich an der Ecke der Straßen 7 und 94 im Stadtbezirk Playa befindet. Aber seit dem 1. Juli ist er der Vorsitzende der Agrarmarkt-Genossenschaft „Mariposa“. Wie er gegenüber *Granma* äußerte, wird diese neue Arbeitsform Vorteile für alle bringen. „Es wird mehr Wettbewerb zwischen uns geben, denn jetzt haben wir die Genossenschaften, die staatlichen Märkte und die ambulanten Verkäufer, und das sollte dazu führen, dass es ein größeres Angebot gibt und die Preise der Produkte sinken.“

„Es war eine sehr gute Idee“, sagte er. „In diesem Gründungsprozess hatten wir verschiedene Dinge abzuwickeln, die für uns neu waren. Wir mussten viele Formalitäten erledigen, in der Notariatskanzlei, in der Bank, im notariellen und im Handelsregister, in der Steuerbehörde ONAT, aber dies alles verleiht der Gründung von Genossenschaften den Ernst.“

Martín José Betancourt Companioni treffen wir inmitten der Hektik an, die durch die neuen Projekte entsteht. Am frühen Nachmittag trafen wir bei der Genossenschaft der Routen-Taxibusse # 2, im Stadtbezirk La Lisa, ein. Sie hat derzeit 42 Mitglieder, wird aber voraussichtlich 100 erreichen. Einige Beschäftigte standen bei den Kleinbussen, die in Kürze mit der Aufschrift „Genossenschaft“ die Taxibus-Route vom El-Curita-Park bis zum Nautico bedienen werden, zum Preis von 5 Peso, wie Betancourt erklärte.

Er ist der Präsident von einer der beiden Taxibus-Genossenschaften, die in Havanna gegründet wurden. Wie er erläutert, haben sie elf administrative Beschäftigte, „die anderen sind direkt mit der Produktion verbunden, weil sonst die Rechnung nicht aufgeht“. Er sagt, sie seien sehr optimistisch angesichts dieses neuen Verfahrens. „Es wird einen verbesserten Service für die Bevölkerung bedeuten und uns und unseren Familien ein höheres Einkommen bringen.“

Die Reporter von *Granma* waren nur kurze Zeit in der Genossenschaft, aber das genügte, um die Motivation zu spüren, die dazu antreibt, Anstrengungen zu verdoppeln, zu innovieren, Lösungen zu finden. Wir erfuhren von einer Alternative, die sie für den Farbanstrich der Taxibusse gefunden haben, „weil es sonst zu teuer ist“; von den von ihnen selbst ausgearbeiteten Regelungen, die unter anderem die Mitglieder der Genossenschaft für die Reinigung der Fahrzeuge und sogar der Toiletten verantwortlich machen; von den Maßnahmen, die bei Zuspätkommen oder Fehlen zur Anwendung kommen werden; von den Bemühungen der Automechaniker (jetzt auch Partner), um die Fahrzeuge fahrbereit zu machen. Dies alles, um Effizienz-Reserven aufzuspüren.

Denn, wie uns der junge Chauffeur René Mesa Acosta sagte: „Wenn ich meine Arbeit nicht pflege, habe ich keine Vorteile.“ Seit drei Jahren arbeitet er in dem Busbahnhof, der jetzt zu einer Genossenschaft wird. Er ist „zuversichtlich, dass die Dinge besser werden“, denn von den Anstrengungen Aller wird die Zukunft des Projekts abhängen. Es scheint also, dass das Gefühl der Zugehörigkeit auf fruchtbaren Boden fällt und sie schon jetzt gute Ergebnisse erwarten.

Sie gehören zur ersten Gruppe von Genossenschaftlern, die seit dem 1. Juli dem wirtschaftlichen Szenarium Kubas angehören. Wie bereits berichtet, wurden 124 Genossenschaften in verschiedenen Bereichen gegründet, erstmalig nach dem Sieg der Revolution, denn bisher gab es lediglich landwirtschaftliche Genossenschaften.

Diese jüngste Entscheidung verwirklicht die vom 6. Parteitag der Kommunistischen Partei im April 2011 angenommenen Beschlüsse in Bezug auf die Notwendigkeit, neben dem sozialistischen Staatsbetrieb auch andere Produktionsformen wie Genossenschaften anzuerkennen und zu fördern, um zur Steigerung der Effektivität beizutragen.

So beginnt man vor allem in Bereichen mit direktem Einfluss auf das Wohlergehen der Bevölkerung und in denen die staatliche Verwaltung nicht effizient war, wie im Transportwesen, im Bauwesen, bei der Sammlung von Sekundärrohstoffen und bei den Agrarmärkten, auf neue Verwaltungsformen zu setzen.

Es geht außerdem darum, dass sich der Staat von jenen Angelegenheiten löst, die für die Entwicklung der Wirtschaft nicht wesentlich sind und bei denen es fast unmöglich ist, die Übersicht zu behalten, weshalb sich in diesen Bereichen Desinteresse, mangelnde Kontrolle und schlechter Service vermehrt haben.

So entstanden 99 Agrarmarkt-Genossenschaften in den Provinzen Havanna, Artemisa und Mayabeque; fünf Genossen-



99 Agrarmarkt-Genossenschaften wurden bisher in den Provinzen Havanna, Artemisa und Mayabeque gegründet

schaften im Bereich der Personenbeförderung, speziell die der Routen-Taxibusse in der Hauptstadt und die der Minibusse in Artemisa und Mayabeque. In diesen neuen Provinzen beginnen auch zwei Genossenschaften für Abfallverwertung ihren Betrieb.

Weitere sechs Aktivitäten, die für Genossenschaften in Betracht gezogen wurden, leisten Dienste für das Transportwesen: Karosseriearbeiten, Lackierung, Hebeservice und Abschleppdienst, Autowäsche, Reifendienst und Automechanik. In der Bauwirtschaft entstanden zwölf Genossenschaftstypen, darunter einige, die außerdem der Montage, Reparatur und Wartung von Klimaanlage, Kühl- und Gefrieranlagen sowie Be- und Entlüftungsanlagen gewidmet sind. Auch in der Produktion von Baustoffen und Ingenieurdiensten in Verbindung mit Investitionen wird es genossenschaftliche Arbeit geben. Diese Tätigkeiten werden in den meisten Fällen von Personen ausgeübt werden, die früher selbstständig Beschäftigte waren und sich nun zu Genossenschaften zusammenschließen.

### EXPERTEN ERKLÄREN

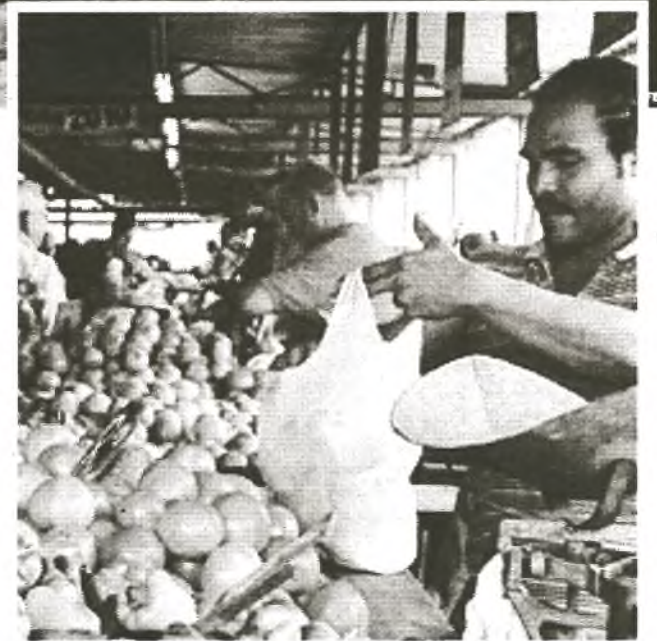
Um auf die Besonderheiten einzugehen, die die Einführung und Ausbreitung dieser Genossenschaften in unserem Land auszeichnen, sprach *Granma* mit zwei Experten des Ständigen Ausschusses für Implementierung und Entwicklung: Grisel Tristán Arbesú und Ruben Toledo Díaz, Leiter der Gruppen Unternehmensoptimierung bzw. Management-Modell. Unsere Fragen beantwortet außerdem der stellvertretende Transportminister Eduardo Rodríguez Davila.

**Wie von unserer Presse berichtet, wurden im Dezember 2012 die rechtlichen Grundlagen für die Regelung der Gründung und des Betriebs von nicht-landwirtschaftlichen Genossenschaften gelegt. Welche Elemente müssen berücksichtigt werden? Wie verläuft der Gründungsprozess?**

**Grisel Tristán Arbesú:** „Zunächst ist es wichtig zu beachten, dass im Gesetzesdekret Nr. 305, veröffentlicht in der Außerordentlichen Ausgabe Nr. 53 des Gesetzblattes vom 11. Dezember 2012, und seinen Bestimmungen die Regeln für die Einrichtung, den Betrieb und die Auflösung von Genossenschaften in nicht-landwirtschaftlichen Bereichen der Volkswirtschaft festgelegt wurden. Es wurden ebenso Dekrete und Beschlüsse verschiedener Ministerien in Kraft gesetzt.“

Darin ist unter anderem festgelegt, dass Genossenschaften wirtschaftliche und gesellschaftliche Organisationen sind, deren Grundprinzip der freiwillige Beitritt von Menschen ist, die sie bilden wollen. Für eine Mitgliedschaft müssen die Personen mindestens 18 Jahre alt sein und einen festen Wohnsitz in Kuba haben.

Basierend auf diesen Anforderungen beginnen dann die Formalitäten. Die Vorschläge müssen für eine anfängliche Bewer-



tung bei den jeweiligen lokalen Organen der Volksmacht, Ministerien oder nationalen Agenturen eingereicht werden, die für den vorgesehenen Tätigkeitsbereich zuständig sind. Zum Beispiel sind die Genossenschaften im Bau- bzw. Transportbereich von den jeweiligen Ministerien validiert worden.

Dann reichen diese Einrichtungen die Anträge beim Ständigen Ausschuss für Implementierung und Entwicklung ein, der dafür verantwortlich ist, sie zu analysieren und sie dem Ministerrat zur Genehmigung vorzulegen.

Während dieses experimentellen Prozesses wird die Machbarkeit der Projekte und der daraus resultierende Nutzen für das Land beurteilt.“

**Nach welchen Grundprinzipien arbeiten die Genossenschaften?**

**Ruben Toledo Díaz:** „Genossenschaften sind Einheiten, die als juristische Personen fungieren und über eigene Ressourcen verfügen. Sie nutzen, genießen und verfügen über ihr Vermögen, aber sie können auch andere Mittel einsetzen, die ihnen der Staat vermietet. In diesem letzten Punkt liegt eines der Grundprinzipien, auf denen ihre Arbeit beruht. Im Falle der entstandenen Agrarmarkt-Genossenschaften haben diese einen Mietvertrag für die Nutzung des Gebäudes und des Grundstücks. So profitieren der Staat von den Einnahmen aus diesem Konzept und die Genossenschaft von der Benutzung der Mittel. Gleiches geschieht mit den Fahrzeugen in den Transport-Stützpunkten, in denen Genossenschaften gebildet wurden.“

Es ist wichtig, klar zu stellen, dass diese Produktionsform nicht das Ergebnis eines Privatisierungsprozesses ist, denn der Staat – in Vertretung des Volkes – ist weiterhin der Besitzer dieser Mittel, die aber jetzt von einer Genossenschaft verwaltet werden.“

**Grisel:** „Ein weiteres Prinzip ist, dass in der Regel alle Mitar-





Der Fahrer René Mesa Acosta meint, dass nun vieles besser wird, da das Ergebnis vom Einsatz Aller abhängt



Die Genossenschaften, deren Dienste eng mit der Bevölkerung verbunden sind, werden die aktuellen Preise beibehalten, wie im Fall der Routen-Taxibusse



beiter Mitglieder der Genossenschaft sind. Wenn nötig können Einzelpersonen, selbstständig Beschäftigte oder andere Einrichtungen unter Vertrag genommen werden, wobei die Bestimmungen der dafür festgelegten rechtlichen Sonderregelungen eingehalten werden müssen.

Wir dürfen aber auch nicht die Tatsache ignorieren, dass es sich um eine Organisation handelt, die kollektiv verwaltet wird. Eine ihrer wichtigsten Funktionen ist die Befriedigung der Bedürfnisse ihrer Mitglieder, aber auch die der Gesellschaft. Es ist daher wichtig, dass die Inbetriebnahme der Genossenschaften zu einer höheren Qualität der Dienstleistungen führt.

Obwohl sich die Preise in der Regel nach Angebot und Nachfrage richten, gibt es daher Genossenschaften, deren Dienste eng mit der Bevölkerung verbunden sind und die deshalb die aktuellen Preise dieser Dienste beibehalten werden. Dies ist zum Beispiel bei den Routen-Taxibusen der Fall. Auch auf den Gemüsemärkten werden Preise für Produkte wie Kartoffeln, Reis und Erbsen zentral festgelegt werden. Ein weiteres wichtiges Element, das zu berücksichtigen ist, ist die Tatsache, dass für die Gründung einer Genossenschaft ein Anfangskapital erforderlich ist, das es ihr ermöglicht, ihre Geschäfte auf vorgesehene Niveau aufrecht zu erhalten. Dieses Kapital wird aus den Geldbeiträgen der Mitglieder und den zu diesem Zweck gewährten Bankkrediten gebildet.

**Was für Vorteile bringt es mit sich, sich dieser Betriebsform anzuschließen?**

**Grisel:** „Ein Konzept, das es zu erklären gilt, ist, dass es in den Genossenschaften kein Gehalt gibt, sondern es wird eine Vorauszahlung der Gewinne geleistet, die nach Erfüllung der Steuerverpflichtungen gemäß der geleisteten Arbeit zwischen den Mitgliedern aufgeteilt werden. So werden in dem Maße, in dem sich die Produktivität erhöht, die Einkommen steigen.“

**Ruben:** „Als Anreiz haben die Genossenschaften steuerliche Vorteile gegenüber den Selbstständigen, was im Steuergesetz selbst und in den juristischen Dokumenten, die für diese experimentelle Etappe ausgestellt wurden, festgehalten ist. Sie sind zum Beispiel von der Umsatzsteuer für den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte an die Bevölkerung befreit.“

Ebenso erhalten die Genossenschaften Vorteile bei der Bereitstellung von Verbrauchsmaterial und Ausrüstungen. Ideal für ihre volle Entfaltung wäre, wenn sie Zugang zu einem Großmarkt hätten. Da dies im Moment nicht möglich ist, wurde beschlossen, dass im Fall der Genossenschaften - vor allem jener, die durch Änderung der Verwaltungsform aus staatlichen Institutionen hervorgehen - der Staat weiterhin die Zulieferungen zu Großhändlerpreisen oder Einzelhändlerpreisen mit Rabatten und in den gleichen Mengen zur Verfügung stellt. Wenn sich ihre Aktivität erhöht und sie mehr Verbrauchsmittel benötigen, können sie wie die anderen nicht-staatlichen Formen, die heute in dem wirtschaftlichen Szenarium des Landes koexistieren, auf die Märkte zugreifen.“

**Eduardo Rodríguez Dávila:** „Speziell im Fall der Perso-



Einige Genossenschaften widmen sich der Herstellung von Baumaterial

nenbeförderung wird der Kraftstoff zum Endkundenpreis in CUC gekauft. Jene Kooperativen, die wie bereits erläutert ihre Dienste zu einem gleichbleibenden Preis anbieten, erhalten die Möglichkeit, einen CUC zu zehn Peso zu erwerben, statt zu 25, wie der offizielle Kurs ist. Damit sollen ihre Kosten ausgeglichen und die Preise für die Bevölkerung gehalten werden.

Die Hilfs- und Betriebsstoffe kaufen sie, immer im begrenzten Umfang ihrer Tätigkeit, ebenfalls in den staatlichen Vertriebsstellen.“

**Ruben:** „Andererseits wird es keine übergeordnete Ebene geben, die die Genossenschaften verwaltet. Es werden die Mitglieder selbst in ihrer Vollversammlung - dem obersten Leitungsorgan - sein, die gemeinsam ihre eigenen Entscheidungen treffen. Ihnen kommt es auch zu, ihren Vorsitzenden zu wählen sowie die Dokumente, die ihren Betrieb regeln. Diese Autonomie befreit sie nicht davon, spezialisierte technische Garantien von Leitungsgremien einzuholen, wenn dies nötig ist, wie im Fall von Baubeurteilungen, Hygiene- und Epidemiologie-Zertifikaten, unter anderen.“

**Grisel:** „Ein weiterer Vorteil ist, dass sie, falls erforderlich, als juristische Person zur Bank gehen und Kredite beantragen können. Dazu müssen sie nachweisen, dass die Vorhaben wirtschaftlich und finanziell tragbar sind. Wenn die Einsätze hoch sind, aber an den Produkten und Dienstleistungen, die sie anbieten wollen, ein wesentliches soziales Interesse be-

steht, wird der Staatshaushalt diese finanzielle Entscheidung unterstützen.“

**Welche Rolle wird den nicht-landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Entwicklung des Landes zukommen? Welche Vorteile wird der Staat haben?**

**Ruben:** „Vor allem müssen wir uns bewusst sein, dass die Genossenschaften keine sofortigen Auswirkungen auf der Ebene der gesamten Volkswirtschaft haben werden. Dies ist vorerst nur ein Versuchsprozess, der uns ermöglichen wird, die entworfenen Mechanismen und die genehmigte Gesetzgebung zu verbessern.“

Es geht zunächst darum, die Effizienz in Aktivitäten zu erhöhen, die keinen signifikanten Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes haben und deren Form der staatlichen Verwaltung sich bisher als ineffizient erwiesen hat. Dies muss daher zwangsläufig eine Erhöhung der Quantität und Qualität von Produkten und Dienstleistungen zur Folge haben.“

**Grisel:** „Wir können hinzufügen, dass sie Beschäftigungsmöglichkeiten in Bereichen bieten, die die Bevölkerung direkt betreffen, weshalb es spürbare Auswirkungen in den Gemeinden geben wird.“

Dies sind nur einige der Meinungen von Experten, die von *Granma* konsultiert wurden. Vieles muss der Bevölkerung noch über dieses neue Verwaltungsmodell erklärt werden, das zwar kein Zauberstab ist, der alle Probleme unserer Wirtschaft lösen wird, das aber wegen seines Potenzials gefördert wird. •



## Ein Beispiel, eine Lehre

• VOR 30 Jahren schrieben kubanische und angolische Kämpfer mit Blut und Aufopferung eine der heldenmütigsten Seiten der Geschichte neueren Datums. Sie antworteten mit Standhaftigkeit auf den Brief, den der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz gesendet hatte. Über jene Schlacht hinterließ Armeegeneral Raúl Castro Ruz in dem Buch Cangamba, von Jorge Martín Blandino, seine Reflexionen, von denen Granma einige Fragmente wiedergibt.

(...)  
Im Krieg geschieht nicht immer das, was man erwartet, und so war es mit dem feindlichen Angriff auf Cangamba am 2. August 1983. Es handelt sich um eine kleine Siedlung, weit von der Region entfernt, die Gegenstand der Aggressionen der südafrikanischen Armee war. Dort waren die kubanischen internationalistischen Truppen stationiert, denn das Motiv ihrer Anwesenheit bestand eben gerade darin, eine ausländische militärische Invasion zu vereiteln.

(...)  
Der Feind erreichte anfänglich etwas sehr Wichtiges: die Überraschung. Auf der anderen Seite waren seine Truppen ermutigt durch die Übermacht, die ihnen die starke materielle und organisatorische Unterstützung des rassistischen Regimes gewährte. Dennoch konnten sie diese günstige Situation nicht in einen Sieg verwandeln. Dies verhinderte der heldenhafte Widerstand der kubanischen und angolischen Kämpfer, die sieben Tage lang mit Händen und Füßen eine Position verteidigten, die an mehreren Kampftagen auf die Größe eines Fußballfeldes reduziert worden war, praktisch ohne Wasser, Medizin und Nahrungsmittel.

Entscheidend war auch das mutige und beispielhafte Vorgehen der internationalistischen Piloten der Luftstreitkräfte — die dem Feind die meisten Verluste zufügten —, die zusammen mit den Transportflugzeugen und den Hubschraubern alles riskierten, um ihre umzingelten Kameraden zu retten.

(...)

Außer der verdienten Ehrung für das herausragende Verdienst der Veteranen von Cangamba, ist ihr Beispiel der vollkommenen Pflichterfüllung von unschätzbarem Wert.

(...)  
Die Kapitulation, die Niederlage oder die Möglichkeit, gefangen genommen zu werden, kam keinem von ihnen in den Sinn. Fest war die Entschlossenheit, dem Feind bis zur letzten Konsequenz zu begegnen, ohne an dessen Zahl oder die bessere Bewaffnung zu denken, über die er verfügte.

(...)  
Jene komplizierte militärische Operation hatte niemals zum Ziel, die Kontrolle über eine entlegene Siedlung zu behalten, die keine strategische Bedeutung besaß. Wir waren einfach konsequent mit einem Prinzip: Die Revolution lässt nicht einen einzigen ihrer Söhne und Töchter im Stich.

(...)  
Ich erinnere mich an jenen ersten Moment der Ruhe, als am 10. August der Rückzug des Feindes bestätigt wurde. An jenem Nachmittag in meinem Büro des MINFAR, das vom Comandante en Jefe während der gesamten Operation zur Befehlsstelle verwandelt worden war, fragte ich ihn, ob er sich in unseren Leben als Revolutionäre an eine Woche von solch erregender und dramatischer Spannung erinnerte, und er stimmte mit mir überein, dass er keine andere solche Woche im Gedächtnis hatte.

Vielleicht kann das eine eher symbolische als objektive Feststellung zu sein scheinen, die durch die Nähe der Tatsache motiviert war, vor allem, da es sich um die Hauptfigur dermaßen vieler großer und kleiner Kämpfe handelte. Aber es gibt einen wesentlichen Unterschied, in der Mehrzahl von ihnen teilten wir die Risiken. Bei dieser Gelegenheit lastete auf uns mit besonderer Stärke der Umstand, uns zehntausend Kilometer entfernt von diesen über einhundert Landsleuten zu befinden, die in direkter Lebensgefahr waren.

Ich weiß, dass mich jeder kubanische Revolutionär versteht. Wir alle sind von Fidel in der gleichen Schule des Mutes und der Opfer ausgebildet worden und strengen uns an, uns dementsprechend zu verhalten. Cangamba bewies dies erneut in höchstem Maße. •

## Brief Fidels an die kubanischen und angolischen Kämpfer in Cangamba

*An die Kubaner und an die 32. FAPLA-  
Brigade, die in Cangamba kämpfen*

*Liebe Kameraden:*

*Tagelang haben wir Stunde um Stunde Euren heldenhaften Widerstand verfolgt, den Ihr den in Zahl und Ausrüstung stark überlegenen Marionettentruppen Südafrikas in Cangamba entgegensetzt.*

*Wir haben alle Maßnahmen getroffen, um die eingeschlossenen Truppen zu unterstützen. Die Entsendung kubanischer Verstärkung per Hubschrauber an diesen Punkt ist Beweis unserer Entschlossenheit, diesen Kampf gemeinsam mit den Angolanern zu führen und zu gewinnen.*

*Mächtige Panzerkolonnen sind bereits schnell in Richtung Cangamba unterwegs.*

*Alles hängt jetzt von Eurer Fähigkeit ab, die notwendige Mindestzeit durchzuhalten, bis diese Truppen ihr Ziel erreichen.*

*Wenn der Feind Cangamba einnimmt, wird er kein Erbarmen mit den Verletzten und Gefangenen haben.*

*Von Euren Positionen aus, gut verschanzt, mit Besonnenheit, Selbstvertrauen und voller Entschlossenheit müsst Ihr die Angriffe des Feindes zurückschlagen, festen Fußes dem Artilleriefeuer widerstehen und jene zunichte machen, die versuchen, sich der Position zu bemächtigen.*

*Es ist erforderlich, Munition zu sparen und ein treffsicheres Feuer abzusichern, sowie mit Standhaftigkeit Hunger und Durst zu ertragen, wenn Lebensmittel und Wasser zu Ende gehen.*

*Wenn es notwendig sein sollte, werden alle kubanischen Mittel und Streitkräfte eingesetzt, um Euch aus der Umzingelung zu befreien.*

*Unsere Truppen werden schnell eintreffen, in drei oder vier Tagen, aber wenn die Entfernung, die natürlichen Hindernisse und die Aktion des Feindes sie doppelt oder dreifach lang aufhalten sollten, oder noch länger, müsst Ihr durchhalten, denn sie werden dort um jeden Preis ankommen.*

*Auf dass Cangamba zum Friedhof der Söldner werde, die den verhassten Interessen der südafrikanischen Rassisten dienen.*

*Auf dass Cangamba ein unvergängliches Symbol des Mutes der Kubaner und Angolaner werde.*

*Auf dass Cangamba ein Beispiel dafür sei, dass das von Kubanern und Angolanern vergossene Blut für die Freiheit und Würde Afrikas nicht umsonst war.*

*Ich vertraue in Euren unüberwindlichen Mut und verspreche Euch, dass wir Euch um jeden Preis befreien werden. •*

*'Patna o Muerte'  
'Venceremos'*

*Fidel Castro*

*Agosto 7 de 1983  
6 p.m.*



Die erste Aufgabe nach dem Sieg war die Evakuierung der Verwundeten und der sterblichen Überreste der Gefallenen



Der Zustand der Gebäude an der inneren Grenze der Umzingelung vermittelt einen Eindruck von der Intensität der Schlacht



Der damalige Oberstleutnant Fidencio González Peraza (Mitte), zusammen mit Hauptmann Fernando Fuentes Rivero (links) und Major Diógenes Bell Sessé kurz nach Beendigung der Schlacht

# Cangamba, der Geist des Widerstandes

Erinnerungen des Helden der Republik Kuba, Fidencio González Peraza, Chef der kubanischen und angolanischen Truppen im Kampf um dieses kleine afrikanische Dorf

Dilbert Reyes Rodríguez

• „VON Cangamba kann man nie alles sagen“, äußert der Held der Republik Kuba, Oberst a.D. Fidencio González Peraza.

Zu viele Erinnerungen gehen dem Militärchef 30 Jahre nach der epischen Schlacht durch den Kopf, denn zu intensiv waren die Ereignisse in jenem versteckten Teil des angolanischen Territoriums, in dem ca. 80 Kubaner und eine größere Gruppe von angolanischen Kämpfern acht Tage lang - obwohl die Belagerungsartillerie bereits einige Monate zuvor begonnen hatte - dank ihres Mutes und übermenschlicher Anstrengungen der starken Offensive des Feindes widerstanden und sie besiegten.

Peraza spricht lieber über das Vermächtnis, das Symbol, als über die chronologische Reihenfolge der Ereignisse in Cangamba, die sich zwischen dem 2. und 10. August 1983 abspielten. Er durchlebt sie jedoch in der Erinnerung an jeden gefallenen Kameraden, jeden Sonnenaufgang unter Beschuss, die blutigsten Prüfungen, Durst und Hunger ...

„Entsprechend der Lehren des *Comandante en Jefe* Fidel waren wir indessen der unwiderruflichen Überzeugung, unter allen Umständen zu widerstehen. Die Kapitulation war nie eine Option. Das hatten wir aus unseren besten patriotischen Traditionen gelehrt.

Deshalb waren in den schwierigsten Momenten, als wir in den Schützengräben kauerten, die ermutigenden Erinnerungen die an Maceo im Kampf, die an *Comandante Almeida* in *Alegria de Pío*. Wie reduziert unsere Kräfte auch waren, sie reichten immer dazu aus, unserem Feind mehrmals pro Nacht 'Hier gibt niemand auf!' und ein paar Schimpfworte hinüber zu schreien.“

In Cangamba übertraf der Geist des unwiderruflichen Wi-

derstandes die Grenzen des menschlich Möglichen; denn über den Umstand hinaus, die lange Zeit zu überstehen, die die Schlacht dauerte, neben der kritischen Position in einer Umzingelung, nur 20 Meter vom Gegner entfernt, der übermächtigen Angst, wie man ohne Nahrung und Wasser überleben könnte, offenbarten die persönliche Geschichten herzzerreißende Kapitel, die am Beispiel von Oberst Peraza Respekt und Tränen hervorriefen.

„Der Krieg ist hart und schwer, das weiß man; aber für mich, der ich 29 Monate lang in Angola war, präsentierten sich in Cangamba die Beweise des Widerstandes in vielerlei tragischer Hinsicht, die über die Dynamik des Kampfes hinausging.

Zum Beispiel, die Entscheidung zu treffen, den Graben zu überwinden, indem man sich auf den verstümmelten Körper eines Freundes stützt; den schrecklichen Zufall hinnehmen zu müssen, dass eine Rakete durch den engen Lüftungstunnel eindrang und das Leben des Arztes und anderer wertvoller Männer auslöschte; oder einer plötzlichen Bombardierung standzuhalten, als ich allein im Schutzraum für die Leichen meiner jungen Gefährten eingesperrt war, während in meinem Gewissen die Idee hämmerte: 'Verdammt, es sind meine Toten!' Und es war nicht Angst vor dem Tod, sondern weil das meine Soldaten waren.“

Für Peraza erstreckte sich der kollektive Mut über die Schützengräben von Cangamba hinaus: „Wenn der Sieg letztendlich möglich war, dann auch dank der wichtigen Unterstützung durch die Kampfpiloten, der Spezialtruppen, die die Umzingelung schwächten, der militärischen Führung des *Comandante en Jefe* von Havanna aus und des Oberkommandos in Angola, und des unschätzbaren Briefes von Fidel an uns, in dem er um Wider-



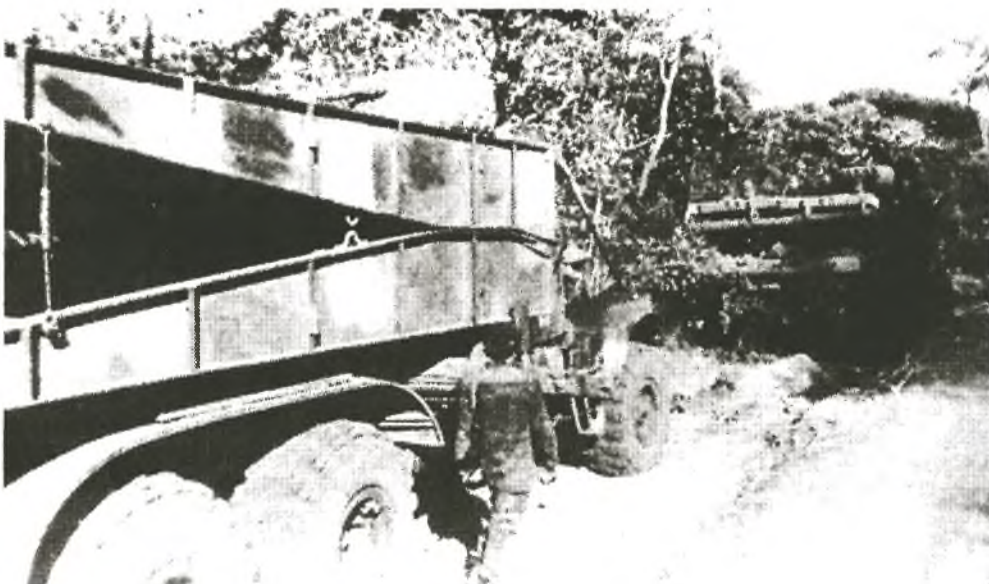
Mit dem Ziel, ein schnelleres Ausladen zu ermöglichen, wurden am 4. August auf dem Flugplatz Menongue die hinteren Türen der Hubschrauber abmontiert. So verblieben sie bis zum Ende der Operation

stand unter allen Umständen und Vertrauen in die für die Rettung verantwortlichen Truppen bat.

Bei den enormen Anstrengungen, die wir leisteten, konnten wir alles verlieren, sogar das Leben, aber nie die Würde. Auch die reale Möglichkeit des Todes brach niemals den Entschluss zum Widerstand, und am Ende haben wir gesiegt.“

30 Jahre später ist Cangamba für Peraza nicht mehr der Name des afrikanischen Dorfes, nicht einmal der der Schlacht selbst, die ihn dort überraschte, als er seine Mission bereits beendet und den Befehl abgegeben hatte:

„Cangamba ist ein Spiegelbild des Geistes des Widerstandes. Dies war unser Geist, wie es immer der Geist der Kubaner in Verteidigung der gerechten Sache war.“ •



Die Kolonne von Menongue (Panzerwagenkommando Nr. 2) verließ diese Stadt am Abend des 6. August. Sie traf auf ihrem Weg auf große natürliche Hindernisse, die Hauptursache für ihre Verspätung, und hatte auch einige Kämpfe auszustehen. Am 9., als sich der Feind aus Cangamba zurückzog, schufen ihre Kämpfer die Bedingungen für die Überquerung des Flusses Cuito



Schutzraum und Unterkunft des Befehlskommandos der kubanischen Beratung. Ab dem 3. August diente der Raum als medizinischer Stützpunkt und am 7. wurde er durch eine feindliche Granate teilweise zerstört. Infolge der Explosion verloren der Arzt, Leutnant Luis Galván Soca, Hauptmann Bernardo Rodríguez, Unterleutnant Olivio C. Iznaga und der Soldat Mario Enrique Pavón ihr Leben



Die Modernisierung des Terminals 3 des Internationalen Flughafens José Martí ist in vollem Gange



Das erste der drei Flugzeuge AN-158 russisch-ukrainischer Fabrikation fliegt bereits auf Routen im Land und innerhalb der Karibik

# Kuba modernisiert seine Flughäfen für den internationalen Tourismus

## Amado de la Rosa Labrada

• DIE Entscheidung Kubas für die Entwicklung des Tourismus führt auch zur Ausweitung des Flugbetriebs, der wiederum mehr Sicherheit, Aktualität und die dazugehörige Logistik erforderlich macht. Um dies zu erreichen, wird an der Modernisierung der Flughäfen von Havanna, Cayo Coco, Santiago de Cuba, Santa Clara und Camagüey gearbeitet.

Die Entwicklungsprojekte in diesem Bereich sehen den Erwerb und die Montage von speziellen Geräten und Technologien für die Dienste der Flughäfen vor sowie die Einbeziehung von sechs neuen Flugzeugen in den kubanischen Flugbetrieb, von denen die ersten drei bereits sehr bald im Einsatz sein werden.

Wie aus Quellen des Ministeriums für Tourismus zu erfahren ist, setzt das Land neben diesen Investitionen seine flexible Lufttransportpolitik fort, die mittels der Vergabe von Betriebslizenzen an ausländische Transportunternehmen positiven Einfluss auf die Stärkung der Destination Kuba nimmt. Hinzu kommen die Modifizierung und Aushandlung bilateraler Abkommen für die Zunahme ausländischer Fluglinien, die auf der Insel tätig sind.

Gegenwärtig operieren im Land 36 ausländische Fluglinien, die von den Luftfahrtbehörden und den Betrieben, die zur Unternehmensorganisation der kubanischen Zivilluftfahrt gehören, voll betreut werden. Sie begünstigen die notwendige Sicherheit dieser Tätigkeiten sowohl innerhalb Kubas als auch auf internationalen Flügen über dem Landes-territorium.

Diesbezüglich hob Alfredo Cordero Puig, Präsident des Instituts für Zivilluftfahrt Kubas (IACC), hervor, sein Land habe „dem Flugwesen immer die höchste Aufmerksamkeit gewidmet und stellt, in Übereinstimmung mit seinen Möglichkeiten, die notwendigen Mittel für die Entwicklung desselben zur Verfügung. Deshalb sind wir auf diesem Gebiet zusammen mit der Dominikanischen Republik führend in der Region“.

Er unterstrich, dass Kuba gegenwärtig die weltweiten Standards der Luftfahrtindustrie erfüllt: „Wir bieten sogar technische Betreuung für Nachbarländer an, die diese benötigen, denn unsere Erfahrung wird von der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) hoch geschätzt.“

## ARBEITEN IN HAVANNA

Um im Terminal Nr. 3 des Internationalen Flughafens José Martí einen wirksameren Service leisten zu können, begann am 8. Juli dieses Jahres die Sanierung dieser Einrichtung, berichtete Ramón Martínez Echevarría, Präsident der Corporación de la Aviación de Cuba S.A. (CACSA) (Zivilluftfahrtgesellschaft Kubas).

Er fügte hinzu, dass die Reparaturarbeiten für sechs Monate ausgelegt sind. In diesem Zeitraum wird angestrebt, die mittlere Aufenthaltszeit der Kunden auf diesem Flughafen der kubanischen Hauptstadt nicht zu überschreiten.

Der Präsident der CACSA wies darauf hin, dass sich in den Momenten der größten An- und Abflugfrequenz in dieser Einrichtung etwa 1.800 bis 2.000 Reisende aufhalten, eine Zahl, die unter Hinzuziehen der Begleitpersonen auf 2.500 ansteigt.

Das gegenwärtige Design des Terminals Nr. 3 ist für die Aufnahme von nur ca. 1.400 Passagieren vorgesehen, eine Zahl, die weit unter der tatsächlichen Menge liegt. Als Teil der Bemühungen um seine Modernisierung, zu der eine erste Investition von 10,3 Millionen konvertierbarer kubanischer Peso (CUC) zur Verfügung gestellt wurden, ist bereits das 17.500 m<sup>2</sup> große Dach des Flughafengebäudes erneuert worden.

Ebenso wurden acht Gateways für das Ein- und Aussteigen der Passagiere installiert, während die Abstellplattform östlich des Terminals schon erweitert wurde.

## NEUES FLUGZEUG

Sowohl auf In- als auch auf Auslandsflügen fliegt bereits das erste der drei Flugzeuge AN-158 russisch-ukrainischer Fabrikation. Sie werden in diesem Jahr den Betrieb als Teil des Prozesses der Erneuerung der nationalen Fluggesellschaft Cubana de Aviación aufnehmen.

Diese Fluggesellschaft informierte außerdem darüber, dass in diesem Jahr insgesamt drei Flugzeuge aufgenommen werden, von denen jedes Raum für 97 Passagiere, eine Fluggeschwindigkeit von 850 km/h und eine Flugreichweite von 2.500 km hat.

Die AN-158, von mittlerer Reichweite, werden Inlandsflüge und Routen in der Karibik übernehmen, so die Flüge von Havanna nach Santiago de Cuba, Guantanamo, Cancun, Nicaragua, Guatemala und in die Dominikanische Republik, neben weiteren Destinationen.

Zusammen mit dem Ministerium für Tourismus wird Cubana de Aviación ebenso das Produkt der Rundreisen und Multidestination entwickeln und somit die Rolle erfüllen, die ihm der kubanische Staat übertragen hat, auf die Tourismusentwicklung des Landes Einfluss auszuüben.

Beamte dieser Gesellschaft teilten mit, dass dieser Flugzeugtyp es durch seine Flexibilität in der täglichen Nutzung ermöglicht, in verschiedene Regionen Mittelamerikas und Lateinamerikas Eingang zu finden, wo eine potentielle Nachfrage im Transport von Passagieren, Lasten und Post besteht, die sich aus den Integrationsprogrammen der Wirtschafts- und Sozialentwicklung wie ALBA, CARICOM und MERCOSUR ergeben. •

• ENDE Juli landete auf dem Internationalen Flughafen José Martí das zweite Flugzeug AN-158, mit der Registernummer CU-T1711, das für reguläre Inlandsflüge der Fluggesellschaft Cubana de Aviación vorgesehen ist und auf diese Weise den Service für in- und ausländische Passagiere verbessert.  
Nach Angaben von CACSA (Zivilluftfahrtgesellschaft Kubas) wird im September dieses Jahres das dritte Flugzeug dieses Typs eintreffen. •





## Jamaika drittbestes Land der Leichtathletik-WM in Moskau

• JAMAICA erreichte mit den Titeln, die es am letzten Tagen in den 4x100-m-Staffeln der Männer und Frauen errang, den dritten Platz der Medaillenwertung der 14. Leichtathletik-WM in Moskau, die Russland gewann.

Die karibischen Sprinter bestätigten ihre Favoritenrolle und erreichten, angeführt von den phänomenalen Usain Bolt und Shelly-Ann Fraser-Pryce, in ihren Disziplinen sechs Gold-, zwei Silbermedaillen und eine Bronzemedaille, nur übertroffen von Russland (7-4-6) und den USA (6-13-6).

Sowohl Bolt als auch Fraser-Pryce gewannen drei Titel, 100 m, 200 m und 4x100-m-Staffel, ein beispielloser Erfolg für dieses Land in Wettkämpfen dieser Art.

Unter den lateinamerikanischen Ländern ragte Kolumbien hervor, auf Rang zwölf mit der Goldmedaille der Dreispringerin Caterine Ibargüen, gefolgt von Kuba, auf Platz 23, mit einer Silbermedaille von Pedro Pablo Pichardo im Dreisprung und den Bronzemedailles von Yarisley Silva (Stabhochsprung) und Yarelis Barrios (Diskuswerfen).



Der junge Kubaner Pedro Pablo Pichardo schenkte der Insel mit seinen 17,68 m im Dreisprung eine wichtige Silbermedaille



Yarelis Barrios (Diskuswerfen) und Yarisley Silva (Stabhochsprung) errangen Bronzemedailles für Kuba



## Der „Prinz der Höhen“ ist seit 25 Jahren Weltrekordler

Oscar Sánchez Serra

• **WIE hast du es erlebt, dass jemand versucht hat, die Höhe von 2,45 m zu überspringen?**

„Ich habe es nicht erlebt, eher wiedererlebt, denn seit langer Zeit hat es niemand versucht. Die Gefahr bestand immer, vor allem, als ich noch aktiv war, denn damals gab es viele, die es hätten schaffen können, und es wurde auch mehrmals versucht.“

**Wer war das?**

„Meine Rivalen. Immer, wenn einer von ihnen 2,40 m schaffte, ließ er 2,46 m auflegen. Es waren wirklich ausgezeichnete Hochspringer. Ich spreche von dem Schweden Patrik Sjöberg, dem US-Amerikaner Charles Austin, dem Rumänen Sorin Matei, dem Deutschen Carlo Thränhardt, dem ich meine Turnschuhe borgte, er sprang 2,42 m in der Halle und sagte: 'Da ich sie einmal an habe, legt die Latte auf 2,46 m!' Und er machte seine drei Versuche. Er war ein sehr kämpferischer Springer.“

Es ist der „Prinz der Höhen“, der Kubaner Javier Sotomayor, der die Fragen beantwortet. Der Weltrekordler im Hochsprung, der Mensch, der mit eigener Sprungkraft am höchsten kam, der Mann, der am öftesten 2,40 m übersprang, wurde von *Granma* interviewt, nachdem der Ukrainer Bogdan Bondarenko zum dritten Mal, jetzt bei der Leichtathletik-WM in Moskau, versuchte, seinen Weltrekord zu brechen.

**Von den drei Versuchen, mit welchem kam er der Höhe am nächsten?**

„Jetzt bei der WM in Moskau im zweiten Versuch. Er sprang sehr kräftig ab und kam so hoch wie noch nie, obwohl der Versuch fehlschlug.“

**Ist es Bondarenko und kein anderer, der die mythische Höhe von 2,45 m knacken könnte, was acht Fuß gleichkommt oder auch der Höhe eines Fußballtors?**

„Mutaz Essa Barshim aus Katar war sehr gut, aber doch, Bondarenko ist heute der beste Hochspringer der Welt und derjenige, der diese Marke überbieten könnte.“

**Hättest du gedacht, dass der Rekord 20 Jahre halten würde?**

„Nein, denn wie ich dir sagte, waren meine Gegner sehr stark und unternahmen

viele Versuche, ihn zu brechen. Außerdem war ich mir vom ersten Tag an dessen bewusst, dass ihn irgendwann irgendjemand brechen würde. Ich war auch, seit ich 16 Jahre alt war, 2,33 m hoch sprang und B-Jugend-Rekord aufstellte, davon überzeugt, dass ich den Weltrekord im Hochsprung aufstellen würde. Erst erreichte ich die genannte Höhe im Jahr 1984 und dann 2,36 m, Jugend-Weltrekord, bevor ich den absoluten Weltrekord aufstellte.“

**Wenn Bondarenko oder ein anderer es schafft, die Höhe zu überspringen: Wie wirst du die 2,45 m in Erinnerung behalten?**

„An diesem Tag werde ich mich sicher nicht gut fühlen, ich werde es nicht genießen, das ist wahr. Aber die Tage werden vergehen, und ich werde wieder akzeptieren, dass die Rekorde dazu da sind, gebrochen zu werden. Ich werde ihn immer mit großem Stolz in Erinnerung haben, denn jenen Tag kann mir niemand nehmen, auch nicht den Tag, als ich 2,43 m übersprang (8. September 1988), mein erster Weltrekord, oder 2,44 m (29. Juli 1989), als ich diesen brach. Diese Zahlen und die 2,45 m (27. Juli 1993) werden für immer mir gehören. Seit 25 Jahren bin ich Weltrekordler, seit 1988, und seit 20 mit der aktuellen Rekordmarke. Jetzt merkt man, wie großartig sie war. Und das sind die Motive, um sie immer mit großer Freude in Erinnerung zu haben.“

Diese Höchstleistungen zählt derjenige auf, der alles erreichte, der Olympiasieger, Weltmeister, Gewinner der Panamerikanischen sowie der Mittelamerikanischen und Karibischen Meisterschaften war, und außerdem Inhaber des Prinzvon-Asturien-Preises.

Nicht nur an die 2,45 m ist niemand herangekommen, auch an die anderen beiden Höhen nicht.

**Bondarenko verzichtete auf 2,38 m, was sehr riskant war, hattest du einmal derartiges getan?**

„Ja, bei einer Hallen-WM ließ ich 2,39 m aus, weil Patrik Sjöberg diese Höhe übersprungen hatte und mir nichts anderes übrig blieb, als die 2,41 m zu nehmen, und ich schaffte es. Und als ich die 2,45 m sprang, hatte ich die Latte von 2,38 m auf diese Marke erhöhen lassen.“

**Hast du versucht, 2,46 m zu überspringen?**



„Mehrere Male, das erste Mal bei der WM in Stuttgart 1993, dann mehrmals 1994, es war glaube ich neun Mal. Immer wenn ich 2,40 m schaffte, versuchte ich es. Das letzte Mal war in Mar del Plata bei den Panamerikanischen Spielen 1995. Ich brauchte nicht lange, um den Rekord von 2,43 m zu brechen, aber um von 2,44 m auf 2,45 m zu kommen, verging eine ganze Weile.“

**Spürst du Impotenz angesichts der Tatsache, dass du diese Höhe nicht verteidigen kannst? Hast du das Verlangen zu springen, wenn du die Herausforderung siehst?**

„Ich bin jetzt 45 Jahre alt, betrachte und analysiere jede Situation mit Reife. Zu Anfang ja, da ging es mir nicht in den Kopf, dass ich eine Latte nicht überspringen könnte, aber jetzt nicht mehr.“

Im Freien ist die Hochsprunglatte 27 Mal bei 2,40 m oder höher übersprungen worden, 18 Mal davon war es Javier Sotomayor. In der Halle waren es elf Male, Sotomayor vier Mal, öfter als alle, außerdem hat er mit 2,43 m auch hier den Weltrekord inne.

**Wie beurteilst du die kubanische Leichtathletik? Wann können wir wieder einen Sotomayor haben?**

„Für mich war sie nicht schlecht. Ich glaube, wir könnten mehr Finalteilnehmer haben. Die Wettkämpfe hatten ein hohes Niveau. Im Hochsprung, zum Beispiel, wurde mit 2,38 m Bronze geholt, damit hätte man vor zehn Jahren nicht gewonnen. Pichardo im Dreisprung war immens, auch Silva im Stabhochsprung und Barrios im Diskuswerfen, ebenso Cisneros im 400-m-Hürdenlauf und einige andere junge Sportler. Und was den Hochsprung betrifft, glaube ich schon, dass wir einen Sotomayor haben werden, aber ich weiß nicht, wann. Die, die wir jetzt haben, könnten, glaube ich, 2,35 m erreichen, aber nicht mehr, aber doch, es wird einen anderen Sotomayor geben.“

Der aus dem Ort Limonar, in der Provinz Matanzas, kommende Sportler, der es in keinem Gespräch versäumt, Godoy zu erwähnen, seinen langjährigen Trainer, der ihn zur Weltspitze geführt hat, ist weiterhin der bescheidene Mann, der damals über die Hochsprunglatte flog und Rekorde wie 2,43 m und 2,45 m aufstellte, beide im gleichen Stadion von Salamanca, das heute in Erinnerung an jene Tage seinen Namen trägt.

## WELTWEITER ANALPHABETISMUS

# Wird er bald ausgemerzt sein?

Etwa 775 Millionen Erwachsene auf der Welt sind Analphabeten. Es gilt als unwahrscheinlich, dass dieses Problem vor dem Jahr 2015 gelöst wird

Yenia Silva Correa

• OBWOHL das Jahrzehnt der Vereinten Nationen für die Alphabetisierung (2003-2012) bereits verstrichen ist, kann dieses Problem noch nicht als gelöst bezeichnet werden.

Die Daten, die die Unesco im September vergangenen Jahres veröffentlichte, offenbaren die Existenz von 775 Millionen erwachsenen Analphabeten auf der Welt, zu denen 61 Millionen Kinder hinzukommen, die nicht zur Schule gehen.

Die Situation erscheint noch Besorgnis erregender, wenn man bedenkt, dass zur Beseitigung dieser gesellschaftlichen Erscheinung es nicht genügt, in kurzer Zeit allen Menschen, die heute nicht lesen und schreiben können, es beizubringen.

Dazu ist auch notwendig, die Primarstufenbildung insgesamt zu erweitern, und natürlich Lehrer auszubilden, die die Weiterführung des Lernens garantieren und den Abschluss höherer Klassenstufen garantieren. Sonst besteht das Risiko, in wenigen Jahren wieder zum Analphabetismus zurückzukehren, nachdem er bereits besiegt war.

In Lateinamerika und der Karibik belegen Berichte regionaler Organisationen, dass 6,5 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen. Auf der anderen Seite ist es kein Geheimnis, dass im Weltmaßstab unter Männern und Frauen, Reichen und Armen die fehlende Schulbildung am meisten die Letztgenannten betrifft.

Die Angelegenheit beläuft sich nicht auf den bloßen Hinweis auf junge Ungebildete. Sie geht darüber hinaus, denn Analphabetismus und Armut gehen oft Hand in Hand und bringen Gewalt, Arbeitslosigkeit, Ausschluss mit sich ... eine ganze Kette sozialer Probleme.

So gesehen, scheint es sehr unwahrscheinlich, dass im Jahr 2015 diese Situation bereinigt sein könnte, und noch weniger, die allgemeine Schulpflicht der Primarstufe für alle Kinder zu erreichen, eines der Millenniumsziele, dem viele Anstrengungen gewidmet werden, obwohl noch große Herausforderungen zu bewältigen sind.

Die vielfachen Versuche, eine endgültige Lösung für das Problem des Analphabetismus zu finden, werden nicht selten durch bewaffnete Konflikte, wirtschaftliche Beschränkungen, ungenügende Infrastruktur und fehlendes Personal oder einfach das Desinteresse von Regierungen und Institutionen gebremst.

Dazu kommt hinzu, dass diejenigen, die keine Bildung

haben, meist Hunger leiden und heilbare Krankheiten haben, weshalb ihnen der Überlebenskampf die Zeit nimmt, die sie zum Lernen brauchen, und so können sie nie aus dem Teufelskreis ausbrechen, der sie am Rande der Gesellschaft hält.

Trotzdem gibt es viele Erfahrungen, die in verschiedenen Teilen der Welt angewendet worden sind, um den Analphabetismus auszurotten. Im Fall der kubanischen Initiative besteht das augenscheinlichste Beispiel in der Methode *Ja, ich kann es* und den 7.126.433 Menschen, die mit ihr in dreißig Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens innerhalb eines Jahrzehnts alphabetisiert wurden.

Bereits lange Zeit vorher hatte die Insel in nur einem Jahr (1961) in der gesamten Bevölkerung den Analphabetismus beseitigt, zu Zeiten, als weder von der Gesellschaft des Wissens, von den Technologien der Information und der Kommunikationen gesprochen wurde, noch von funktionellem Analphabetismus, Konzepten, die heute tagtäglich benutzt werden und unter Beweis stellen, dass es nicht genügt, Lesen und Schreiben zu können.

Trotz der vielen Anstrengungen, die unternommen worden sind, erkennt die Unesco an, dass „die Alphabetisierung weiterhin ein entferntes Ziel bleibt“. Die Mitwirkung der Regierungen, die Unterstützung der Bildungsprogramme, die Ausbildung von geschultem Personal sind vonnöten. Ist das nicht gegeben, werden die beschämenden Zahlen der Ungebildeten weiterhin in die Millionen gehen. •



In vielen Teilen der Welt werden Strategien zur Beseitigung des Analphabetismus angewendet



Besonders unter den Frauen gibt es viele Analphabeten

ALBERTO BORREGO



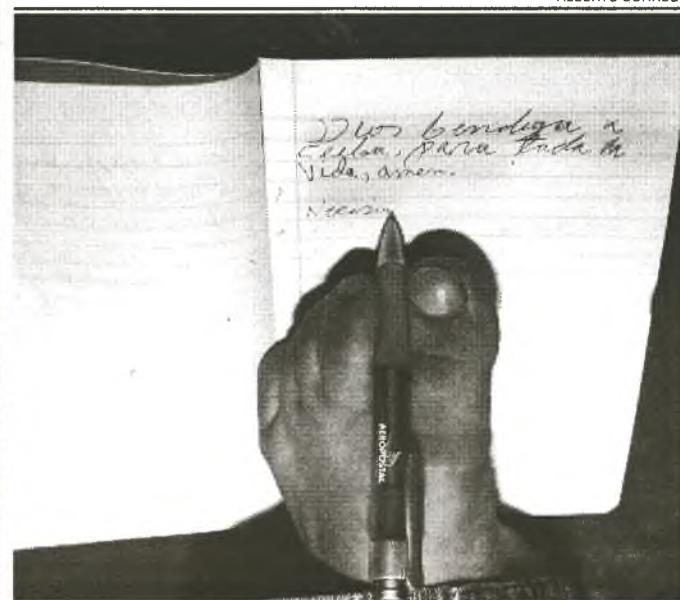
ALBERTO BORREGO



Die von Kuba erarbeitete Methode hat mehreren Ländern geholfen, dieses Ziel zu erreichen. Dieser über Hundertjährige hat sich trotz seines fortgeschrittenen Alters nicht die Gelegenheit entgehen lassen, lesen und schreiben zu lernen



Wer keine Schulbildung hat, leidet meist Hunger. Das Wichtigste für diese Mädchen ist, sich zu ernähren. Werden sie einmal lesen und schreiben lernen können?



Ein Mädchen ohne Arme lernte in Venezuela nach der kubanischen Methode *Ja, ich kann es* schreiben. Sie bewies, dass auch sie es kann

ABEL PADRÓN PADILLA/ AIN



Miguel Cejas und zwei seiner Töchter - Vater und Schwestern von Jesús, dessen Überreste fast 37 Jahren nach seiner Entführung und Ermordung in Argentinien in seiner Heimat überführt wurden



Die Argentinier haben die Räumlichkeiten gekennzeichnet, die der Diktatur als illegale Gefängnisse und Folterstätten dienten, damit die Geschehnisse nicht in Vergessenheit geraten

## Mörder kubanischer Diplomaten unter dem Schutz der USA

Jean-Guy Allard

• ZWEI Schergen der CIA, die in Argentinien an den Folterungen der kubanischen Diplomaten Jesús Cejas – dessen sterbliche Überreste vor kurzem nach Kuba überführt wurden – und Crescencio Galañena beteiligt waren, leben seit mehreren Jahren unbehelligt in den Vereinigten Staaten unter dem totalen Schutz der Behörden dieses Landes.

Michael Townley, ein US-amerikanischer Mörder, den sich die CIA bei der DINA auslieh – der Gestapo des chilenischen Diktators Au-

gusto Pinochet –, und Guillermo Novo Sampol, ein alter kubanisch-amerikanischer Komplize des CIA-Agenten Luis Posada Carriles, genießen gleichzeitig einen umfassenden Schutz vom FBI, mit dem sie immer zusammengearbeitet haben, von der CIA, der sie als Ausführer schmutziger Aufgaben dienten, und vom State Department, das ihre Anwesenheit auf amerikanischem Boden zu ignorieren gedenkt.

Es ist jetzt dokumentiert, dass Townley und Novo aktiv an den Folterungen der kubanischen Diplomaten Jesús Arias Cejas und Crescencio Galañena Hernández teilnahmen, die während

der Militärdiktatur (1976-1983) verschwanden.

Der kubanische Historiker und Forscher José Luis Méndez Méndez hat seit Jahren die Suche nach den Überresten dieser Märtyrer der kubanischen Revolution verfolgt.

Während seiner akribisch geführten und schwierigen Nachforschungen interviewte Méndez am 19. Juli 2004 den ehemaligen Leiter der chilenischen Geheimpolizei DINA, Manuel Contreras Sepúlveda.

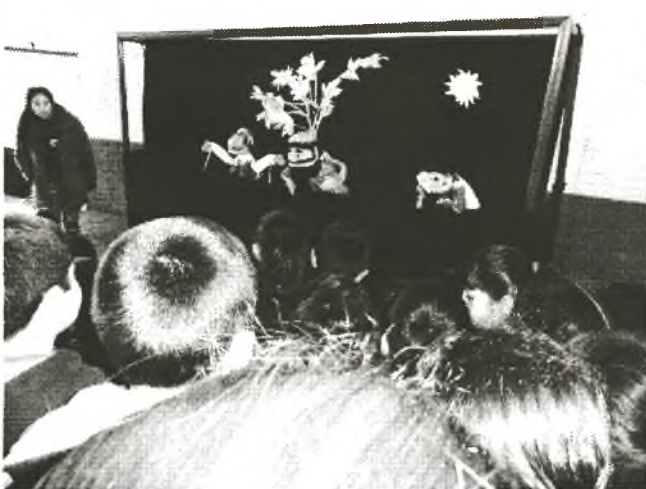
„Contreras sagte mir, dass sein Agent, der US-Amerikaner Michael Townley, und der internationale Terrorist mit Zuflucht in Miami, Guillermo

Novo Sampol, am 11. August 1976 nach Argentinien reisten, um die kubanischen Diplomaten Jesús Cejas Arias Hernández und Galañena Crescencio zu verhören und zu foltern.“

Die Entdeckung der Überreste der beiden Diplomaten erfolgte in dem Ort Virreyes, 28 Kilometer von Buenos Aires entfernt, einem Bereich, in dem Ausgrabungen auf der Suche nach Opfern der damaligen Etappe der argentinischen Geschichte gemacht wurden. Cejas und Galañena wurden am 9. August 1976 im Hafengebiet von Belgrano entführt. •



Junge Chilenen, die in Kuba Medizin studierten, hielten kostenlose Sprechstunden ab



Ein lehrreiches Puppenspiel für die Kinder der Gemeinde



Einige Mitglieder der Studenten-Brigade für Gesundheit

## Kubanische Saat geht im Süden des Südens auf

In Kuba ausgebildete chilenische Fachärzte und Jugendliche, die noch studieren, arbeiteten in der ärmsten Region ihres Landes zusammen

Camilo Villa Juica

• RENAICO, Chile - Die arme Gemeinde Renaico, etwa 550 km südlich von Santiago de Chile, ist ein besonderer Ort. Ihr Bürgermeister, Juan Carlos Reinao, und viele der städtischen Beamten haben eine gemeinsame Vergangenheit: Sie haben ihr Studium in Kuba absolviert. Deshalb ist es keine Überraschung, dass die jetzigen chilenischen Studenten auf der Insel die Ferien in ihrem Land dazu nutzen, ehrenamtliche Arbeit in dieser Stadt zu leisten, die zur Region La Araucania, der ärmsten Chiles, gehört.

„Gesundheit als Teil deines Zuhause“ war der Slogan, mit dem für die Initiative mit dem Namen *Studenten-Brigade für Gesundheit* geworben wurde, die vom 11. bis 18. August stattfand. Sie ist eine weitere Bestätigung für die Arbeit, die seit 2004 in verschiedenen Teilen des Landes von mehreren Jahrgängen der chilenischen Universitätsstudenten auf der Insel geleistet wurde.

Der Bürgermeister erzählt, wie das Projekt konzipiert wurde: „Ich machte im April eine Reise nach Kuba und hatte die Gelegenheit, mich mit den dort Studierenden zu treffen. Wir beschlossen, die Studenten-Brigade in Renaico durchzuführen, wegen der Affinität, die zwischen ihnen und mir sowie den jetzigen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung existiert.“

Fast ein halbes Jahr war nötig, um die Idee umzusetzen, deren Aufgabe darin

bestand, die Gesundheit unter den etwas über zehntausend Bewohnern der Gemeinde zu fördern. Die Medizin-, Sport- und Journalismusstudenten auf der Insel, zusammen mit Ärzten, die ihr Studium bereits absolviert haben, und jungen Menschen aus einigen chilenischen Universitäten revolutionierten die Ortschaft durch jeden der fünf gebildeten Ausschüsse: Soziale Gesundheit, Ausbildung von Promotoren, Sport und Kultur, Politik und Kommunikation, Medizin im Gemeindebereich.

In Chile ist Gesundheit ein echter Luxus. Im Durchschnitt kostet eine Sprechstunde bei einem Arzt im privaten System 70 Dollar, die die Einwohnerin von Renaico, Ericka Muñoz, nicht bezahlen kann. Die Gelegenheit nut-

zend, beschloss sie, die Fachleute der Brigade zu konsultieren. „Ich leide unter Migräne, deshalb kam ich in die Sprechstunde. Es ist eine gute Arbeit, die hier geleistet wird, und man muss nichts bezahlen, ich bin sehr glücklich“, sagte sie lächelnd.

Wie Ericka freuten sich auch die Kinder von Renaico, als das Puppentheater in ihre Schule kam, um ihnen die richtige Art des Zähneputzens beizubringen. Auch die Jugendlichen genossen unterhaltsame Veranstaltungen, bei denen sie zu solch brennenden Fragen für ihr Alter wie Sexualität, Alkoholismus und Rauchen Orientierung erhielten. „Vielen Dank dafür, dass ihr euch an uns erinnert“, sagten die Einwohner der Gegend, die in überwiegender Mehrheit jonglieren müssen, um an das Monatsende zu kommen.

Für Alihuen Antileo, Mapuche, Medizinstudent in Kuba, besteht die größte Stärke der Arbeit der Studentenbrigade in der Form, in der mit der Bevölkerung gearbeitet wurde: „Die Menschen schätzen die Art und Weise des Umgangs noch mehr, als die Behandlung

an sich, loben sehr die Form der Betreuung der Mediziner, die aus Kuba kommen. Das ist etwas, was einem den menschlichen Sinn bestätigt, den die Mediziner haben muss. Sie darf nicht nur Wissenschaft und Genauigkeit sein, sondern muss auch eine Stütze sein, eine Begleitung, eine Stimme, ein Ohr.“

Die Einwohner von Renaico wurden Zeugen davon, dass die Gesundheit ein Recht und kein Privileg sein kann und sind dankbar. Deshalb beschloss eine Gruppe junger Leute der Region, ein Wandbild mit der Flagge der Mapuche, der chilenischen und der kubanischen Flagge zu schaffen. Die der Mapuche, weil viele der Studenten in Kuba dieser Ethnie angehören, der chilenischen, weil alle Chilenen sind, und der kubanischen, denn, wie Antileo Alihuen gegenüber *Granma* erklärte: „Von Kuba ist hierbei alles, wir fühlen uns als Vertreter von Kuba und alles, was wir tun, alle Anstrengungen, verdanken wir der Insel. Wir sind chilenische Kameraden und Mapuche, stolz darauf, in Kuba ausgebildet worden zu sein.“ •

# Mahnwache für kubanische Antiterroristen vor dem Weißen Haus einberufen

• WASHINGTON - Eine Mahnwache vor dem Weißen Haus wurde für den kommenden 12. September einberufen, dem 15. Jahrestag der Inhaftierung der fünf kubanischen Kämpfer gegen den Terrorismus, die in einem regelwidrigen Prozess in Miami verurteilt wurden.

Während der friedlichen Zusammenkunft wird Präsident Barack Obama gebeten werden, dass er Gerardo Hernández, Ramón Labañino, Antonio Guerrero und Fernando González, die noch immer in Bundesgefängnissen eingesperrt sind, in ihre Heimat zurückkehren lässt. Dies wird in einem Kommuniqué des Internationalen Komitees für die Freiheit der Fünf, das Promotor dieser Initiative ist, mitgeteilt.

Die Teilnehmer werden sich in der Nähe des Amtssitzes des Präsidenten aufstellen, um mit Losungen wie *Es ist genug, Ende der Ungerechtigkeit, Gegen die Straflosigkeit und Freiheit für die 5 Kubaner Jetzt die Aufmerksamkeit auf den Fall zu lenken.*

Außerdem werden Mitglieder des Internationalen Komitees und andere solidarische Freunde den Sitz des Kongresses aufsuchen, um die Besuche fortzusetzen, die im Juni bei mehreren Abgeordneten gemacht wurden, innerhalb eines Programms von Aktivitäten der zweiten Aktion 5 Tage für die 5 Kubaner in Washington DC.

Wie das Kommuniqué ebenso mitteilt, ist vorgesehen, dass der kanadische Autor Stephen Kimber vom 11. bis 17. September auf sieben öffentlichen Veranstaltungen an der Ostküste des Landes über sein kürzlich erschienen Buch spricht: *Was auf der anderen Seite des Meeres ist: Die wahre Geschichte der fünf Kubaner.*

Kimber wird dabei in Boston, der Hauptstadt von Massachusetts, von dem angesehenen US-amerikanischen Linguisten, Philosophen und Politologen Noam Chomsky und in New York City von dem Mitglied des Rechtsbeistands der Fünf, Martin Garbus, begleitet werden.

Das Buch ist das Ergebnis einer umfangreichen Forschungsarbeit, die die Überprüfung von mehr als 20.000 Seiten Gerichtsakten des Falles einschloss.

Experten haben auf die Irrationalität der Strafen hingewiesen, die Hernández (zweimal lebenslänglich plus 15 Jahre), Labañino (30 Jahre), Guerrero (21 Jahre plus fünf Jahre Bewährung) und González (17 Jahre und neun Monate) verbüßen müssen.

René González hat inzwischen seine Strafe im Jahr 2011 verbüßt, wurde danach in das Regime der Bewährung überführt und befindet sich nun in Kuba nach einem Prozess, der zur Bedingung den Verlust seiner US-Staatsbürgerschaft hatte.



Das Internationale Komitee hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die Aktionen für die Befreiung dieser Männer gesteigert werden müssen.

Ein Panel der Organisation der Vereinten Nationen stellte im Mai 2005 die illegale und willkürliche Verhaftung der kubanischen Antiterroristen infrage. Damals kam es zu einem historischen Urteil, das empfahl, dieser Situation sofort abzuwehren. Allerdings hat die Regierung der USA bis heute nichts unternommen, um dem nachzukommen. (PL) •

## Es ist nur eine Reise, Saul, das andere ist nicht wahr

(Für Saul Landau, in Bewunderung und Zuneigung)

• GERARDO Hernández Nordelo, Held der Republik Kuba, sandte eine von Herzen kommende Botschaft an seinen Freund Saul Landau, verdientvoller US-amerikanischer Filmschaffender und Journalist, der heute an einer schweren Krankheit leidet. Saul besuchte Gerardo mehrere Male zusammen mit dem Schauspieler Danny Glover im Gefängnis.

Für seine Verdienste und solidarische Geschichte wurde er am 7. August mit der „Medaille der Freundschaft“ ausgezeichnet, die der Staatsrat auf Vorschlag des Kubanischen Instituts der Völkerfreundschaft vergibt.

*Es ist nicht wahr, Saul, wiederhole das nicht. Ich weiß schon, andere sagen es auch, aber es stimmt nicht. Schmerz liegt in Carmens Stimme, wenn sie ans Telefon kommt, aber es kann nicht wahr sein.*

*Du wirst mir sagen, doch, denn alte Freunde haben Dich angerufen und andere sind von weit her gekommen, um Dich zu sehen, dass Dein eigener Körper es Dir zuschreit, dass die Ehrungen bereits begonnen haben ... Das macht nichts, ich weiß, dass es nicht wahr ist. Wie sollte es wahr sein bei so viel Leuten, die Dich bewundern und gern haben? Adriana bitet mich jedesmal, wenn wir miteinander sprechen, Dich nochmals anzurufen. (Und wenn Dir das nicht viel sagt, dann deshalb, weil Du nicht weißt, dass sie „wie eine auf dem Rücken liegende Katze“ jede unserer Telefonminuten*

*verteidigt). Alle Welt fragt sie nach Dir, alle Welt, aber sie wissen, dass es sich nur um eine Reise handelt, dass das andere nicht wahr ist.*

*Eine Reise wohin? Ich weiß nicht recht. In dieser Sache ist es, wie im Baseball, sehr schwierig, sich zu einigen. Es ist eine Reise, von der viele nicht zurückkommen, aber Du doch, Du bist einer der Privilegierten. Du wirst hier sein, jedesmal wenn Danny mich besucht, und wenn wir Fünf uns in Kuba treffen werden. Du wirst jedesmal zurückkommen, wenn eines Deiner Bücher gelesen oder Deine Dokumentarfilme gesehen werden. Wie solltest Du nicht da sein, wenn jemand fragt, wer diese Aufnahmen von Fidel gefilmt hat, wie er den Jeep schiebt, der im Morast jenes Weges stecken geblieben war? Oder so viele andere, als Du mit ihm halb Kuba durchreistest, im Jahr 68? Glaubst Du, dass Du fehlen kannst, wenn jemand „Will the Real Terrorists Please Stand Up“ sieht und endlich den Fall der Fünf versteht? Kommt nicht in Frage, mein Freund. Du wirst immer dabei sein, wenn das Interview mit Salvador Allende gesehen wird, vielleicht das Einzige oder das Wichtigste, das mit ihm auf Englisch gemacht wurde, und wenn jemand die noch unveröffentlichten Bilder entdeckt, wo Fidel in seinem Haus mit Harry Belafonte spricht.*

*Es ist nur eine Reise, Saul, das andere*



Gerardo mit seinen Freunden Danny Glover und Saul Landau während eines ihrer Besuche

*stimmt nicht. Du wirst kommen, wenn jemand alles über die Auto-Bombe erfahren will, die Letelier und Moffit getötet hat mitten im Herzen von Washington DC. Wenn er die Geschehnisse von Chiapas oder die der „Maquiladoras“ verstehen will. Wenn Deine Gedichte oder Deine immer treffenden Artikel gelesen werden. Wenn Deine Freundschaftsmedaille aus Kuba, Dein Bernardo O'Higgins, aus Chile, Dein Emmy und alle Deine anderen Preise und Auszeichnungen erwähnt werden. Du wirst immer kommen, wenn ich erzähle, wie ich das Privileg hatte, Dich kennen zu lernen, mit Dir zu lernen, Deinen Sinn für Humor zu genießen, und wenn man mich fragt, wem ich meine Bruderschaft mit Danny Glover verdanke. Du wirst immer bei Deiner Familie, bei Deinen Freunden, bei Deinen Schülern sein.*

*Natürlich stimmt es nicht, Saul, ich weiß, dass es nur eine Reise ist. Was ich nicht weiß ist, ob wir uns dann in Verbindung setzen können, und deshalb will ich nicht warten, bis Du abreist, um Dir zu sagen: Dank für alles, mein Bruder, es war eine Ehre, mich mit Dir austauschen zu können. Im Namen der Fünf, unserer Angehörigen, und so vieler guter Kubaner: Danke!*

*Ich werde Dir nicht verleugnen, dass wir traurig sind, aber gleichzeitig freut uns, zu wissen, dass in Deinem Fall, wenn es soweit ist, es nur eine Reise sein wird, denn Du hast es verstanden, Dir dieses Privileg zu verdienen.*

*Sehr bald werde ich Dich wieder anrufen, aber Du weißt schon, wiederhole mir das andere nicht, weil es nicht stimmt, Saul. Es stimmt nicht, dass Du sterben wirst. •*



Information unter:  
www.miami5.de,  
www.granma.cu,  
www.granma.cubaweb.cu,  
www.freefive.org,  
www.antiterroristas.cu

**ANTONIO**  
Guerrero Rodríguez



NO. 58741-004  
QUARTERS: APACHE A  
FCI MARIANNA  
P.O. BOX 7007  
MARIANNA, FL  
32447-7007

**FERNANDO**  
González Llorca



(RUBEN CAMPA)  
NO. 58733-004  
FCI SAFFORD  
PO BOX 9000  
SAFFORD,  
ARIZONA 85548

**GERARDO**  
Hernández Nordelo



NO. 58739-004  
USP VICTORVILLE  
PO BOX 5300  
ADELANTO,  
CA 92301

**RAMÓN**  
Labañino Salazar



(LUIS MEDINA)  
REG. # 58734-004  
FCI ASHLAND  
FED. COR. INST.  
P.O. BOX 6001  
ASHLAND KY, 41105

**RENE**  
González Schwerert



HAT SEINE GEFANGNISSTRAFE  
VERBÜSST.  
NACH VERZICHT AUF DIE  
US-STAAFSBÜRGERSCHAFT  
WURDE IHM DER AUFENTHALT  
IN KUBA GENEHMIGT